

Clausa

2021
August · September
agosto · settembre

Nr.
69

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



ERINNERUNGEN
AN DEN AUGUST 1921

INHALT · INDICE

Fokus

9. August 1921 – „Klausen im Unglück“ (I)	4
9 agosto 1921 – memoria eterna? (II)	8

Rathaus

Eisack – der gefährliche Fluss	10
Neue Baukommission	12
Infos aus dem Ausschuss	16

Menschen & Miteinander

Die Bäuerin vom Moar zu Viersch	18
Mit Elan und neu gewähltem Vorstand	21
„Farbenkind“ unter neuer Führung	21
Lokal und fair	22
Trinkwasserinteressentschaft Latzfons	24
Leben auf der Alm	26
Es muss nicht immer Amazon sein	30
Jede Pflanze ist ein kleines High Tech Labor	31

Umwelt & Umgebung

Graureiher auf dem Vormarsch	32
Das große Wegschmeißen	34
Second Chance Klausen	35
Tutti amano l'acqua pulita	37
Sag mir, wo die Blumen sind	38
Wandertipp	40

Vereine & Verbände

Tourismusgenossenschaft Klausen	41
Birmelherbst	42
Ansuchen um Covid-Hilfe	44
Mit Bäuerinnen Lebensmittel erleben	45
Neues vom Sportverein	48
Tipps der BücherRunde	50
Mitreden & Mitbestimmen	51

Kunst & Kultur

Arte e storia al Museo Civico	52
Musikfestival „Klausen klingt“	55
„Hohe Mauern“ – der Film zu Säben	56

Tipps & Termine	58
-----------------	----

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine (späteste Termine):

Inserate & Veranstaltungen: 20.09.2021

Artikel: 15.09.2021

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 20/09/2021

Articoli: 15/09/2021

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale:
Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:
Maria Gall

Grafik · grafica:

Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Th. Forstner

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:

Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,
monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

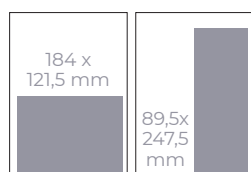
Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437
Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen
am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

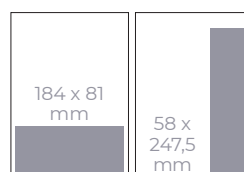
Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



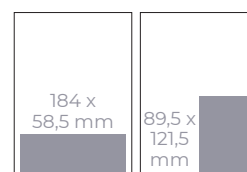
**Ganze Seite
Pagina intera**
Innenteil | pagina
interna **529 €**
Rückseite | quarta di
copertina **579 €**



**½ Seite | pagina
339 €**



**¼ Seite | pagina
279 €**



**¼ Seite | pagina
229 €**

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepaz



Roland
Mitterutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Jasmin
Gfader



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz hat mich sehr bewegt, denn man versetzt sich natürlich in die schwierige Lage der Betroffenen, und man wagt es kaum, sich die Folgen auszumalen, wenn ein Drama ähnlichen Ausmaßes die eigene Gemeinde treffen würde. Das Thema Hochwasserschutz nehmen wir sehr ernst, weshalb wir als Gemeindeverwaltung wiederholt bei der Landesabteilung Wasserschutzbauten angeklopft haben. Wer die Clausa aufmerksam liest, weiß inzwischen, dass sich hier einiges tut; wir sind sehr froh, beim Land auf offene Ohren gestoßen zu sein, und wir versuchen natürlich, alles zu tun, damit die entsprechenden Projekte so schnell wie möglich realisiert werden – der hohe Pegel des Eisacks in den vergangenen Tagen beweist, dass dringendst gehandelt werden muss. Klausen war ja schon einige Male vom Hochwasser betroffen. Das verheerendste Hochwasser jährt sich heuer zum 100. Mal; auf den nächsten Seiten blickt die Clausa auf dieses einschneidende Ereignis zurück. Wenn es starke Unwetter gibt, erleiden aber immer auch die Fraktionen Schäden, weshalb wir uns auch dort anstrengen, die Bäche durch entsprechende Strukturen und regelmäßige Wartung sicherer zu machen – immer im Bewusstsein, dass es die hundertprozentige Sicherheit nie geben wird, weil die Natur auch die effizientesten Schutzbauten manchmal überlistet.

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

la catastrofe delle alluvioni nella Renania-Palatinato mi ha molto commosso, perché naturalmente ci si immedesima nella difficile situazione delle persone colpite, e non si osano immaginare le conseguenze se un dramma di simili proporzioni dovesse colpire il proprio comune. Prendiamo molto sul serio la questione della protezione dalle alluvioni, motivo per cui come amministrazione comunale abbiamo ripetutamente bussato alla Ripartizione opere idrauliche. Chi legge attentamente la Clausa sa che nel frattempo si sta facendo qualcosa; siamo molto lieti che la Provincia abbia ascoltato le nostre richieste, e stiamo cercando di fare tutto il possibile affinché i progetti in questione siano realizzati nel più breve tempo possibile. L'alto livello del fiume Isarco negli ultimi giorni dimostra che è necessario un intervento urgente. Chiusa è già stata colpita più volte dalle alluvioni. Quest'anno ricorre il 100° anniversario dell'alluvione più devastante; nelle pagine seguenti ripercorreremo questo drammatico evento. In caso di forti ondate di maltempo, anche le frazioni subiscono sempre danni, pertanto ci impegniamo anche in questo ambito per rendere i ruscelli più sicuri, grazie a strutture adeguate e a una manutenzione regolare – sempre con la consapevolezza che non ci sarà mai la sicurezza al 100%, perché la natura a volte sovrasta anche le strutture di protezione più efficienti.

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

9. August 1921 – „Klausen im Unglück“ (I)

Am 9. August jährt sich die schwerste Hochwasserkatastrophe in der Geschichte von Klausen zum 100. Mal. Der Thinnebach vermurte damals weite Teile der Stadt und staute den Eisack zu einem See zurück, der einen Teil Klausens mehrere Monate lang überflutete.



Foto: Privatbesitz / Fotograf Th. Forstner?

Das Erdgeschoss des Bachlechner-Hauses (heute Trocker) war völlig vermurt worden

Aufgrund eines ungewöhnlich heftigen Hagelgewitters nördlich von Latzfons am 9. August 1921 schwoll der Thinnebach zu einem reißenden Strom an, der auf dem Weg ins Tal Erdreich, Steine und Felsbrocken mitriss und

Bäume entwurzelte. In Klausen angelangt, vermurte er beträchtliche Teile des Stadtgebiets. An der Mündung in den Eisack hinderte das angeschwemmte Material den Durchfluss desselben, worauf weite Teile der Stadt überflutet wurden.

Die Mure und das daraus resultierende Hochwasser verursachten enorme Schäden. Einen detaillierten Augenzeugenbericht lieferte der selbst von der Katastrophe betroffene Journalist und Wahlklausner Franz Pitra (1858–1932). Ausgehend



Foto: Privatbesitz / Fotograf unbekannt

In der Gerbergasse türmten sich regelrechte Berge von angeschwemmtem Material



Foto: Privatbesitz / Fotograf M. Planinschek

Das Innere der überschwemmten Pfarrkirche. Das Wasser war bereits deutlich gesunken.

von seinen eindrucksvollen Schilderungen der teils vermuten, teils überschwemmten Stadt im November-Schlernheft des Jahres 1921 soll im Folgenden das Geschehen nachgezeichnet und lokalisiert werden, um das Ausmaß dieser Katastrophe, die sich vor 100 Jahren ereignet hat, zu verdeutlichen.

Auf der Frag

Nachdem die gewaltige Mure entlang des Thinnetales bereits mehrere Gebäude teilweise stark zerstört und zwei Latzfonsen Kindern das Leben gekostet hatte, riss sie in Klausen zunächst die Ansheimer Mühle nieder. Anschließend raste sie weiter auf den Ansitz Ansheim zu, dessen Besitzer Franz Schmuck sich nicht mehr rechtzeitig vor den herannahenden Schlamm- und Geröllmassen in Sicherheit bringen konnte und in seinem Keller ums Leben kam. Vor der sogenannten Kinderbewahranstalt, die sich neben der Thinnebrücke am Beginn der Pucherstraße befand, formte die Mure eine Art Wall aus entwurzelten Bäumen, der das kleine Gebäude überraschenderweise vor einer Zerstörung bewahrte. Der Kinderbewahranstalt ausweichend vermutete die schlammige Flut das Gasthaus „Zum Stiegl“ (am westlichen Ende der heutigen Kapuzinerlauben) und das Kapuzinerkloster,

die Kapuzinerkirche und den dazugehörigen Friedhof. Als sich der Kapuzinergarten bis zur Höhe der südlichen Umfassungsmauer angefüllt hatte, hielt diese nicht mehr stand und der Strom traf den Ansitz Glatsch mit voller Wucht. Dieser war schon kurz vorher durch das Murgeschiebe, welches die Thinnebrücke mitgerissen hatte, vermut worden, „jetzt erzitterte er aber in seinen Grundfesten“, wie Franz Pitra berichtete. Die Bewohner dieses Hauses, das bis zum ersten Stock verschüttet wurde, konnten sich fast alle in Sicherheit bringen. Lediglich Pitra selbst musste, wie er schrieb, von der Feuerwehr Waidbruck vom Paterpichl aus gerettet werden. Infolge der starken Zerstörung wurde der dem Kapuzinerkloster gehörende Ansitz Glatsch schließlich als Wohnsitz aufgegeben und einige Jahre später abgerissen. Auf seinen Grundmauern steht nun der heutige Kindergarten. Der Langrain, damals ein Anger mit zahlreichen Obstbäumen, wurde bis zu den Baumkronen vermut.

Thinneweg, Rossmarkt und Thinneplatz

Ein Seitenarm der Mure riss die Gerätehalle der Feuerwehr fort, die sich neben der Thinnebrücke (gegenüber der Kinderbewahranstalt)

befand, und zerstörte dabei einen Großteil der Gerätschaften. Darauf drang er zwischen dem Gasthaus „Zum Engel“ (heute Stadtlcafé) und dem Haus des Sattlers Johann Bachlechner (heute Trocker-Haus) auf den Thinneplatz vor, wo ebenfalls alle Gebäude schwer vermut wurden.

Gerbergasse

In die Gerbergasse brach eine weitere Stoßwelle der Mure ein und traf die Gerberei von Peter Öhler, die Räderei des Paul Gfader (heute Torggkeller), die Häuser des Malers Alois Pettena, des Tischlers Peter Rainer und die Werkstätten des Bau- und Möbeltischlers Karl Nußbaumer (heute Gasslbräu). Weiters wurde das nebenstehende Gasthaus „Zum Roten Adler“, auch „Gallele“ genannt, getroffen sowie die dazugehörige Stallung, Kegelbahn und Badeanstalt. Schließlich verschüttete die Mure die Schmiede des Franz Fössinger und das Wirtshaus „Zum Stern“ (heute Fössinger).

Eisackgasse

Vom Thinneplatz wälzten sich die schlammigen Massen sowohl Richtung Unterstadt als auch Richtung Eisackgasse. In letzterer vermuten



Foto: Privatbesitz / Fotograf J. March

Während des Hochwassers bewegte man sich zunächst auf selbstgebauten Flößen fort, später wurde eine Fährverbindung eingerichtet

Oberstadt mit Promenade

Die Oberstadt blieb durch ihre erhöhte Lage von der Mure verschont, doch das rückgestaute Wasser des Eisacks überflutete die Gärten der flussseitigen Häuser. Viele dieser Häuser standen über ihre Erdgeschosse hinaus im Wasser. Im Erdgeschoss des Stadtsitals (heute Rathaus) ertrank die Pfründnerin Gabriela Obwexer in ihrem Zimmer. Ihre Leiche konnte erst zwei Monate später geborgen und auf dem Notfriedhof begraben werden. Besonders geschädigt wurden durch das Hochwasser das Gasthaus „Walther von der Vogelweide“, wo unter anderem ein Flügel vernichtet wurde, sowie die Grundschule, wo im Musikzimmer neben zahlreichen Noten auch ein Harmonium zugrunde ging. Die Häuserzeile auf der Säbener Seite war vom Zollhaus bis zum „Kalten Keller“ ebenfalls von der Überschwemmung betroffen, welche sich weit nach Norden – sogar über die Spitalkirche hinaus – erstreckte.

Eisackbrücke

Der zurückgestaute Eisack setzte auch die eiserne Brücke einen Meter unter Wasser, was ein Passieren unmöglich machte. Obwohl das von Süden angeschwemmte Dach des gänzlich mitgerissenen Häuschens an der Mündung des Thinnebachs in den Eisack und die von Norden angetriebenen Bretter und Baumstämme eines überschwemmten Holzlagars die Brücke bedrohten, hielt sie stand. Um sie wieder passierbar zu machen, wurde in der Folge über der eigentlichen Brücke ein provisorischer Steg errichtet, der gleichzeitig eine der Haltestellen für

sie das Haus des Bäckers Josef Hofer sowie das Vereinshaus des Katholischen Arbeitervereins, wo laut Pitras Schilderung eine umfangreiche Bibliothek, ein „guter Flügel“ und der Theatersaal samt Bühne vollständig vernichtet wurden. Das abseits in den Gärten stehende sogenannte Bruderhäusl, ehemals Notspital, war bis zum Dach vermurt worden. Von eben diesem konnte nachts noch eine Frau mit ihren Kindern gerettet werden. Dieses kleine Haus wurde schließlich nicht wieder freigeräumt. Ein kleines Gebäude an der Mündung des Thinnebachs in den Eisack wurde von der Mure gänzlich fortgerissen, sein Dach wurde vom zurückstauenden Eisack flussaufwärts bis zur Eisackbrücke geschwemmt.

Unterstadt, Färbergasse und Pfarrplatz

Vom Thinneplatz kommend verwüstete die Mure die Geschäfte von Josef Eichbichler, von Alois Ramoser (heute Ex-Ramoserhaus/Haus am Bozner Tor) und von Benvenuto Demetz (heute Tabernar), weiters Erdgeschoss und Keller des Gasthauses „Zur Goldenen Rose“ sowie das dortige Friseurgeschäft Rosatti. Im Erdgeschoss des Fuchs-Hauses (heute Weltladen) ging eine wert-

volle Mahagoni-Einrichtung zugrunde, welche der Kunsttischler Karl Nußbaumer dort ausgestellt hatte, wie aus dem Bericht von Pitra hervorgeht. Außerdem wurden das Schuhgeschäft Goldiner, der Laden von Anton Lageder (heute Ex-Keifl), das Friseurgeschäft Außerer und das Erdgeschoss des Café „Zum Kreuz“ (heute Nußbaumer) Opfer der Mure. Besonders hart traf es das Geschäft von Vinzenz Sprenger (heute Sparkasse): Der Laden selbst wurde vermurt, die Warenlager gegen die Gruft wurden dagegen überschwemmt.

Das Gasthaus „Zum Bären“ wurde ebenfalls doppelt getroffen. Während es von der Unterstadt aus vermurt wurde, wurde es durch das in die Färbergasse vordringende Wasser des Eisacks überflutet. Im Uhrmachergeschäft des Anton Daporta (heute Bären) brach der Boden mitsamt Warenkästen in den überfluteten Keller durch. In der Färbergasse standen etwa auch die Kunsttischlerei des Josef Meraner (heute Aster-Haus) und die Devotionalienhandlung der Anna Lanziner (heute Fill-Haus) bis in den ersten Stock unter Wasser. Völlig überschwemmt wurde außerdem die Pfarrkirche, die aus diesem Grund lange Zeit nicht mehr für Gottesdienste genutzt werden konnte.

„Der wird da
gemacht, wo
meine Milch
herkommt.“

Mozzarella, 100% Milch
aus Südtirol.



die eingerichtete Fährverbindung darstellte.

Bahnhofstraße

Auf dem linken Eisackufer wurde das Widum, das Gasthaus „Zur Traube“, das „Haus Seebegg“ (heute Ferrari) und die gesamte Bahnhofstraße, der Friedhof sowie das Gelände des Grödner Bahnhofs überflutet. Der Bahnhofplatz mit dem Gasthaus „Zur Krone“ hingegen bildete eine Insel, die über den Bahndamm und provisorische Holzstege, später auch durch eine Fährverbindung mit der Stadt verbunden war.

Umfangreiche Arbeiten

Die Klausner selbst, Freiwillige aus der Umgebung sowie hunderte Arbeiter und italienische Soldaten waren an den Aufräumarbeiten beteiligt. Zum Ableiten des Wassers wurden zwei parallele Kanäle errichtet, doch nach einigen Rückschlägen gelang es erst nach fünf Monaten – im Januar 1922 – den Großteil des Wassers zum Abfluss zu bringen. Nach rund 20 Monaten waren die größten Schäden schließlich behoben und Klausen von seinem „Martyrium“, wie die Zeitung „Der Tiroler“ es nannte, befreit. ■

JUTTA PROFANTER

Weiterführende Literatur:

Profanter, Jutta:
Als Klausen eine „Seestadt“ war.
Zum 100. Jahrestag der
Hochwasserkatastrophe
vom 9. August 1921.
In: Der Schlern (2021),
H. 7/8, S. 92–111.

Falls Sie im Besitz von Fotografien/
Postkarten, Erinnerungen und
anderen Dokumenten von der
Katastrophe 1921 sind, so melden
Sie sich bitte unter 0472 / 847811
oder ueberschwemmung@
outlook.com bei Jutta Profanter.

9 agosto 1921 – memoria eterna? (II)

A Chiusa, un po' nascoste, si trovano alcune tracce della grande alluvione del 1921, di cui si celebra quest'anno il centenario. I contemporanei erano intenzionati a conservare la memoria del disastro di Chiusa ed a perpetuarla nella città.

La catastrofe del 9 agosto 1921, un evento traumatico nella storia della città con livelli senza precedenti del Rio Tinne e dell'Isarco, è commemorata in vari modi. I più noti ed ancorati nella coscienza dei Chiusani sono certamente i marcatori d'inondazione.

Marcatori d'inondazione

Ad altezze diverse sulle facciate della Scuola Elementare tedesca, della Chiesa Parrocchiale, dell'Ex Ospe-

dale dei Poveri in via Tintori, del Parkhotel Post e di alcuni altri edifici della città sono murate piccole lastre di marmo con la data incisa del "9.VIII.1921". La linea scolpita sopra indica il livello massimo della piena o delle masse di fango e macigni. Già nel 1921, è nata l'idea di marcarlo e memorizzarlo per i posteri. Montate più tardi, queste lastre sugli edifici (o le marcature dipinte nel caso del complesso dei Cappuccini) danno una preziosa testimonianza della dimensione del disastro di un secolo fa.

Lastra d'iscrizione

Meno comunemente associata all'evento del 1921 è quella lastra di marmo incastonata nel parapetto del Ponte Tinne. Il 9 agosto 1921, il torrente impetuoso del Rio Tinne precipitò con enormi quantità di fango, macigni, alberi sradicati e legname, spazzando via il ponte di ferro che collegava la città a Fragnes (all'epoca appartenente al comune di Villandro). Dato che la strada statale di oggi non esisteva a quel tempo, la strada che attraversa la città



Foto: proprietà privata / Fotografo Th. Forstner

Il ponte temporaneo sul Rio Tinne venne ufficialmente aperto al traffico il 14 settembre 1921

in quanto strada principale e quindi anche il Ponte Tinne era – a parte la linea ferroviaria – il collegamento più importante per il traffico. Nella prima fase fu realizzato un ponte temporaneo in legno, che fu aperto al traffico già il 14 settembre 1921. Infine, nel 1923, fu costruito l'attuale ponte di cemento, la cui costruzione è commemorata dalla lastra con una Stella d'Italia e l'iscrizione "AEDIFI-

CATUS / A(nno) D(omini) MCMXXIII / R(egio) G(enio) C(ivile)".

Monumento alla catastrofe

Alla confluenza del Rio Tinne con il fiume Isarco si trova il poco conosciuto monumento dedicato alla grande alluvione del 1921. Il monumento, realizzato con materiale riutilizzato dal vecchio ponte sul Rio Tinne distrutto dalla frana, consiste in due pilastri di granito, entrambi ornati da una Stella d'Italia, collegati da una robusta catena di ferro.

Per permettere all'acqua del fiume Isarco sbarrato di scaricare, si sono dovuti realizzare due canali paralleli, il primo dei quali è stato aperto il 13 gennaio 1922 e ha permesso alla maggior parte dell'acqua di defluire. Il monumento fu costruito invece in occasione dell'apertura del secondo canale più grande il 25 marzo 1923. Questa data che segna la fine ufficiale della catastrofe di Chiusa è commemorata dall'epigrafe "THINNE / ISARCO / AGOSTO 1921 / MARZO 1923 / R(egio) G(enio) C(ivile)" sui pilastri del monumento che non solo sta per ricordare la catastrofe ma simboleggia anche – secondo l'ingegnere responsabile della costruzione del secondo canale Giuseppe Baselli – "il fatto, che, per forza di lavoro, Thinne



Foto: Jutta Profanter

La lastra di marmo commemora la costruzione del nuovo Ponte Tinne nell'anno 1923



Foto: proprietà privata / Fotografo Th. Forstner

Via Tintori è stata sott'acqua non solo al livello più alto ma anche più a lungo



Foto: Jutta Profanter

Il monumento dedicato alla grande alluvione del 1921 (nel 2021)

ed Isarco furono nuovamente aggiogati."

Alle condizioni ormai precarie del monumento, già segnalate 10 anni fa in occasione del 90° anniversario, sarebbe auspicabile porre rimedio al più presto. Forse si possono trovare modi e mezzi per mantenere e valorizzare questo monumento a uno degli eventi più importanti della storia della città. ■

JUTTA PROFANTER

Eisack – der gefährliche Fluss

Die dargestellten Bilder zeigen, dass der hohe Wasserstand des Eisacks die Sicherheit der Klausner und Klausnerinnen in regelmäßigen Abständen bedroht und die Intervalle zwischen den Überschwemmungen immer kürzer werden. Die Wasserschutzmaßnahmen des Landes und der Gemeinde haben höchste Priorität.

Überschwemmung 1921



Foto: Planischek – privat M. Call

Bei der Unwetterkatastrophe vom 9. August 1921 staute sich der Fluss monatelang zurück. Im See rechts von der Brücke bildete sich eine „Insel“ aus Holzstämmen und Brettern.

Überschwemmung 1966



Foto: privat M. Call

Am 18. und 19. August 1966 stand Klausen erneut unter Wasser. Im Bild die Bahnhofzone, St.-Josef-Siedlung und Spitalwiese.

Unwetter 1981 und 2018



Foto: Planischek – privat M. Call

Am 30. Oktober 2018 setzten heftige Niederschläge das Erdreich in Leitach in Bewegung, sodass Häuser knapp vor dem Abrutschen standen. 1981 war der Tuschenbach aus seinem Bett ausgebrochen. Besonders betroffen waren die Häuser bei der Bahnunterführung, die sowohl vom Tuschenbach als auch vom Eisack unter Wasser gesetzt wurden.

Gefahrenquelle Eisack 2020



Foto: Freiwillige Feuerwehr Klausen

Am 30. August 2020 schlitterte Klausen haarscharf an einer Katastrophe vorbei. Die Freiwilligen Feuerwehren von Klausen und Umgebung standen Tag und Nacht im Einsatz



Foto: Bauamt Gemeinde Klausen

Klausen HQ300 Bestand Gefahrenzone

Das Rendering zeigt die Überflutungsgefahr, die vom Eisack ausgeht: Je dunkler die blaue Farbe, desto höher der vermutete Wasserstand in den gefährdeten Zonen

Ortho Mauer SX DX TGK

Entlang der roten Linien in der St.-Josef-Siedlung und Gamperzone (bis zum Ländweg) verlaufen die geplanten Wasserschutzmauern



Foto: Bauamt Gemeinde Klausen

AUTOREN:
HELMUT VERGINER & MARIA GALL

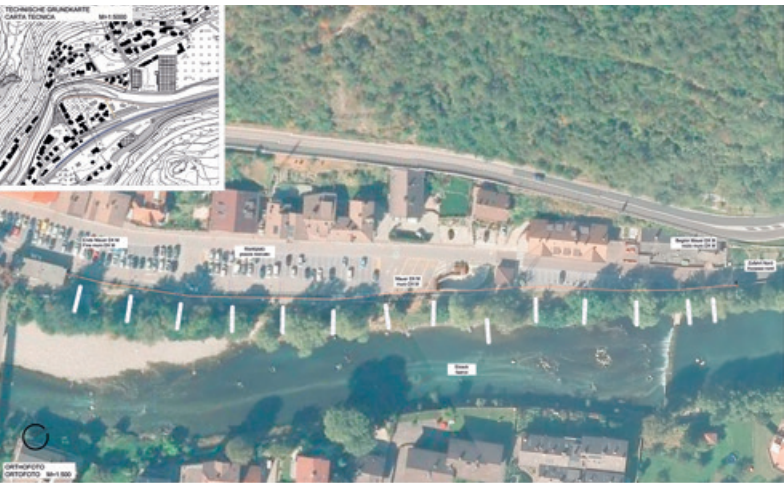


Foto: Bauamt Gemeinde Klausen

Die geplanten Wasserschutzbauten am Marktplatz

QS Marktplatz

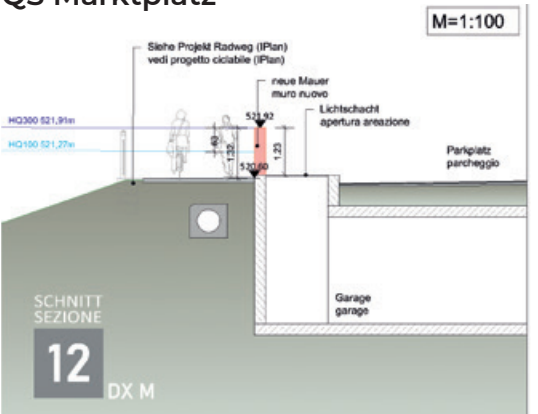


Foto: Bauamt Gemeinde Klausen

Im Bild der Querschnitt der Mauer, die den Marktplatz vor Überschwemmungen schützen soll

Neue Baukommission, neues Raumordnungsgesetz, neue Gemeindebauordnung

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger,

wie Sie vielleicht gehört haben, gibt es seit drei Monaten eine neue Baukommission: die Gemeindekommission für Raum und Landschaft. Künftig erfolgt die Arbeit in zwei Kommissionen.



I. Große Kommission

Die große Gemeindekommission besteht aus sechs Sachverständigen und dem Gemeindereferenten. Als Referent für Bauwesen leite ich die Kommission. Folgende Mitglieder sind vertreten:

1. Referent für Bauwesen, Helmut Verginer
2. Sachverständiger für Landschaft, Arch. Markus Lunz
3. Sachverständiger für Baukultur, Arch. Paul Senoner
4. Sachverständiger für Forst- und Landwirtschaft, Dr. Andreas Mayr
5. Sachverständige für Sozial-Wirtschaftswissenschaften, Dr. Ulrike Oberhammer
6. Sachverständige für Raumordnung, Arch. Angelika Margesin
7. Sachverständiger für Naturgefahren, Ing. Christian Scherer

Bereiche

- ▶ Durchführungspläne
- ▶ Wiedergewinnungspläne
- ▶ Abänderungen am Gemeindeplan für Raum und Landschaft (ehemaliger Bauleitplan)
- ▶ Gefahrenzonenpläne
- ▶ und andere

II. Kleine Kommission

Die Mitglieder:

1. Sachverständiger für Landschaft, Arch. Markus Lunz
2. Sachverständiger für Baukultur, Arch. Paul Senoner
3. Sachverständiger für Forst- und Landwirtschaft, Dr. Andreas Mayr

Bereiche

Vorsitzender der kleinen Gemeindekommission ist Architekt Markus Lunz. Als zuständiger Referent für Bauwesen habe ich die Berechtigung angehört zu werden, aber kein Stimmrecht. Diese Kommission behandelt alle Anträge um Baugenehmigung wie

- ▶ Neubauten
- ▶ Abbruch und Wiederaufbauten
- ▶ Varianteprojekte
- ▶ und andere

Aufgaben

Grundsätzlich erstellt die Gemeindekommission – ob klein oder groß – für den Referenten für Bauwesen ein Gutachten, auf dessen Grundlage eine Baugenehmigung ausgestellt werden kann. Laut neuem Gesetz für Raum und Landschaft

unterscheiden wir künftig über eine baurechtliche bzw. landschaftsrechtliche Genehmigung. Die genauen Vorgaben findet man im Landesgesetz Nr. 9/2018.

Meldung des Baubeginns

Der Bauwerber oder Antragsteller hat auch die Möglichkeit, Baubeginnmeldungen für Bauvorhaben ohne Gutachten der Gemeindekommission durchzuführen. Dazu braucht es

- a) eine BBM (Beeidigte Baubeginnmitteilung) oder
- b) eine ZeMeT (Zertifizierte Meldung des Tätigkeitsbeginnes).
- c) Auch diese Bauanträge müssen von einem Projektanten über das digitale Portal SUAP/SUE gestellt werden.

Digitales Portal ESB

Bereits seit einigen Monaten können Bauanträge nur mehr über ein digitales Portal eingereicht werden. Dies erledigt der Projektant für den Bauwerber oder Antragsteller. Die wesentliche Änderung dabei ist, dass sämtliche Unterlagen vollständig hochgeladen werden müssen, damit der Bauantrag zeitnah in der nächsten Sitzung behandelt werden kann.

Gemeindebauordnung

In der Gemeinderatsitzung vom Mai haben wir die neue Bauordnung der Gemeinde genehmigt. Diese kann auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden, <https://www.klausen.eu/system/web/Ver->



Foto: Helmut Verginer

Suchen Sie vor Baubeginn die Zusammenarbeit mit dem Bauamt, um sich gut über die Bauordnung zu informieren.

ordnung.aspx. Bis auf wenige Artikel mussten die Landesvorgaben übernommen werden.

Wichtige Ergänzungen und Präzisierungen

► Art. 5, Abs. 5:

Farbgebung und Material

Die Elemente laut Absatz 4 und besonders die Farbgebung und die Materialwahl müssen sich grundsätzlich nach dem Bestand der vom Eingriff betroffenen Gebäude und der umgebenden Gebäude richten.

► Art. 50/bis – Umzäunungen und Grenzmauern

1. Für Umzäunungen innerhalb der Baugebiete gilt eine maximale Höhe von 1,70 m. Der Mauersockel, welcher in der Berechnung der maximalen Höhe zu berücksichtigen ist, darf die Höhe von 50 cm nicht überschreiten.

2. Umzäunungen außerhalb der Baugebiete müssen in einer ortsüblichen Form errichtet werden. Als ortsüblich gelten Bretter-, Stangen-, Spelten- und Lattenzäune wie in Anlage 6 beispielhaft dargestellt.

► Art. 70/bis – 1.

Regenwasserspeicher

Bei Errichtung von Neubauten muss und bei Erweiterung sollte, der Bauherr/Eigentümer des Baus einen Wasserspeicher für die Sammlung von Regenwasser errichten, dessen Ausmaß im Ver-

hältnis zur Dachfläche festgelegt wird. Zur Gewährleistung dieses Rückhaltevolumens muss ein zusätzlicher Auslauf mit geringer Dimension (½ Zoll) vorgesehen werden, welcher ein langsames Entleeren des Teiles des Regenwassertanks erlaubt, der als Rückhaltevolumen während extrem starker Niederschläge dient.

Varianten

Die Antragsteller erhalten ihre Baugenehmigung auf Grundlage der eingereichten Unterlagen und eventuellen Auflagen. Jede Abweichung zum Genehmigungsstand muss vor dessen Umsetzung auf der Baustelle beim Bauamt beantragt und von diesem genehmigt werden. Wir bitten um eure Zusammenarbeit und Aufmerksamkeit, um nicht rückwirkend Bauvergehen mit großem Verwaltungsaufwand regeln zu müssen.

Landwirtschaft

Laut neuem Landesgesetz für Raum und Landschaft sind im Landwirtschaftsgebiet nahezu keine Sanierungen mehr möglich. Baumassen und Nutzflächen müssen zurückgebaut werden.

Im Landwirtschaftsgebiet können im Sinne des Art. 103, Abs. 11 des L.G. vom 10.07.2018, Nr. 9 „Raum und Landschaft“ und des D.L.H. vom 06.11.1998, Nr. 33 sogenannte Bagatteleingriffe ermächtigt werden.

Bitte an die Planer

Da alles digital eingereicht und nicht mehr auf Papier gedruckt und abgegeben werden muss, bitten wir die Planer, besonders bei den Fotodokumentationen diese ausführlich zu erstellen. Die Projektanten stehen in der Pflicht, die Bauwerber/Antragsteller über Rechte und Pflichten einer Baugenehmigung aufzuklären.

Wie ihr seht, hat sich einiges in Sachen Raumordnung getan und die Arbeit im Bauamt und für den Projektanten nicht einfacher gemacht, wie beispielsweise die neue Berech-

nung der Bestandsbaumasse, die bereits einige Bauherren/Projektanten zum Grübeln gebracht hat.

Wir versuchen stets, die geltenden Gesetze im Sinne der Bürger auszulegen, auch wenn das vielleicht nicht immer so scheint, wobei der landschaftliche Aspekt stets im Vordergrund bleiben muss, denn die Landschaft gehört uns allen. ■

**HELMUT VERGINER,
VIZEBÜRGERMEISTER
UND REFERENT FÜR BAUWESEN**



Stellenangebot

Da das Bauamt schon seit längerem unterbesetzt ist, suchen wir dringend eine/n

Techniker/in für das Bauamt

Interessierte können sich ans Generalsekretariat der Gemeinde Klausen wenden.
Tel. 0472/858219.



Foto: Helmut Verginer

Nuova commissione edilizia, nuova legge sulla pianificazione del territorio, nuovo regolamento edilizio comunale

Cari cittadini,

come avrete probabilmente già sentito, da tre mesi abbiamo una nuova commissione edilizia, la commissione comunale per il territorio ed il paesaggio. In futuro differenzieremo il lavoro in due commissioni.



I. Commissione grande

La grande commissione comunale è composta da sei esperti e dal consigliere comunale. In qualità di consulente edile, dirigo io la commissione. Sono rappresentati i seguenti membri:

1. Responsabile per l'edilizia, Helmut Verginer
2. esperto in materia di paesaggio, Arch. Markus Lunz
3. esperto di cultura edilizia, Arch. Paul Senoner
4. esperto in scienze agrarie o forestali, Dott. Andreas Mayr
5. esperta in scienze sociali ed economiche, dott.ssa Ulrike Oberhammer
6. esperta in pianificazione urbanistica, Arch. Angelika Margesin
7. esperto in pericoli naturali, Ing. Christian Scherer

Ambito

- ▶ piani di attuazione
- ▶ piani di recupero
- ▶ modifiche al piano comunale per il territorio ed il paesaggio (ex piano urbanistico)

- ▶ piani delle zone a rischio
- ▶ ed altri

II. Commissione piccola

seguenti membri

1. esperto in materia di paesaggio, Arch. Markus Lunz
2. esperto di cultura edilizia, Arch. Paul Senoner
3. esperto in scienze agrarie o forestali, Dott. Andreas Mayr

Ambito

Il presidente della commissione piccola è l'architetto Markus Lunz. In qualità di consulente responsabile per l'edilizia, ho il diritto di essere ascoltato, ma non il diritto di voto. Questa commissione tratta tutte le domande di permessi di costruzione come

- ▶ nuove costruzioni
- ▶ demolizioni e ricostruzioni
- ▶ progetti di variante ed altri

Mansioni delle commissioni

In linea di principio si fa presente che le commissioni comunali, sia piccolo

la che grande elaborano un parere tecnico, con tale parere il responsabile assessore all'urbanistica può rilasciare o meno il permesso di costruire.

Secondo la nuova legge sulla pianificazione del territorio, in futuro dobbiamo distinguere tra un diritto di costruzione e tra un permesso di diritto del paesaggio, le specifiche esatte potete trovare nella rispettiva legge prov. n.9/2018.

Comunicazione di inizio lavori

Il richiedente ha anche la possibilità di notificare l'inizio della costruzione senza un parere tecnico della commissione comunale. Ci vuole

- a) la CILA (comunicazione di inizio lavori asseverata) oppure
- b) la SCIA (segnalazione certificata di inizio attività).
- c) Queste domande di costruzione devono essere richieste da un progettista tramite il portale digitale SUAP/SUE.

Portale digitale SUAP/SUE

Già da diversi mesi, le richieste di costruzione possono essere presentate solo tramite un portale digitale; questo viene fatto dal progettista per il richiedente. La novità principale è che tutti i documenti e/o pareri necessari devono essere caricati per intero in modo che la domanda di costruzione possa essere trattata prontamente nella prossima commissione comunale.



Foto: Helmut Verginer

Regolamento edilizio comunale

Nel consiglio comunale in maggio abbiamo approvato il nuovo regolamento edilizio comunale, che può essere scaricato dalla homepage del comune, <https://www.chiusa.eu/system/web/Verordnung.aspx>. Ad eccezione di pochi articoli, è stato necessario adottare le specifiche provinciali, seguono alcune importanti aggiunte e specifiche:

Aggiunte e chiarimenti importanti

- **Art. 5, par. 5: colori e materiali**
gli elementi di cui al comma 4, e in particolare la scelta delle colorazioni e dei materiali, devono basarsi in linea di massima sull'edificio esistente interessato dall'intervento e sugli edifici circostanti.
- **Art. 50/bis: recinzioni e muri di cinta**
 1. Per le recinzioni all'interno delle zone edificabili è prescritta un'altezza massima di 1,70 m. Il basamento in muratura, il quale è da ricomprendere nel calcolo dell'altezza massima, non deve superare i 50 cm di altezza.
 2. Le recinzioni al di fuori delle zone edificabili devono essere erette in forma abituale per la località. Sono considerate abituali le recinzioni di legna, come rappresentate esemplificativamente nell'allegato 6.
- **Art. 70/bis: serbatoio per l'acqua piovana**
In caso di costruzione di nuovi edifici il committente/proprietario dell'edificio deve, e nel caso di ampliamenti il medesimo dovrebbe, costruire un serbatoio di accumulo per la raccolta dell'acqua

piovana, la cui estensione è determinata in relazione alla superficie del tetto. Per garantire questo volume di ritenzione, deve essere previsto uno sbocco aggiuntivo di piccole dimensioni ($\frac{1}{2}$ pollice) che possa consentire un lento svuotamento della porzione del serbatoio delle acque piovane che serve come volume di ritenzione durante eventi di pioggia estremamente intensi.

Varianti

I richiedenti ricevono il permesso di costruzione sulla base dei documenti presentati e delle eventuali ulteriori prescrizioni. Qualsiasi cambiamento da tale approvazione deve essere richiesto all'ufficio tecnico prima che venga eseguito in cantiere ed approvata dallo stesso. A tal proposito, chiediamo la vostra collaborazione ed attenzione per non dover regolare dopo esecuzioni abusivi con elevati oneri amministrativi.

Agricoltura, verde agricolo

Secondo la nuova legge provinciale sulla pianificazione del territorio, nel verde agricolo, sanzioni pecuniarie in caso di abusi edilizi, in quasi tutti i casi non saranno più possibili; volumi ed aree utilizzate abusive vanno demolite, risp. ridotte. In ambito del verde agricolo, ai sensi dell'articolo 103, comma 11 della L.P. del 10 luglio 2018, n. 9 "Territori e paesaggio" ed il D.P. del 06.11.1998, n. 33, possono essere autorizzati interventi di piccola entità.

Avviso ai progettisti

Poiché tutta la documentazione necessaria deve essere inviata digitalmente al Comune e non deve essere più stampata e consegnata in carta, chiediamo ai progettisti di farci avere più foto possibili per renderci conto della situazione attuale in loco. In particolare i progettisti hanno l'obbligo di informare bene i richiedenti sui diritti ed obblighi di un permesso di costruzione. Come potete vedere con la nuova legge sulla pianificazi-

one del territorio il lavoro dell'ufficio tecnico edile e dei progettisti non è stato facilitato, considerando per esempio il nuovo calcolo della volumetria esistente, che ha già creato perplessità ad alcuni richiedenti e/o progettisti. L'amministrazione cerca sempre di interpretare le leggi applicabili negli interessi dei cittadini, anche se può non sembrare sempre così, comunque soprattutto l'aspetto paesaggistico deve avere un grande valore, perché il paesaggio appartiene a tutti noi. ■

HELMUT VERGINER,
VICE-SINDACO
E RESPONSABILE DELL'EDILIZIA



Offerta d'impiego

Poiché l'ufficio tecnico edile del Comune è scarseggiato di personale, da molto tempo stiamo cercando un

tecnico per tale ufficio

Gli interessati possono contattare la segreteria generale del Comune di Chiusa. Tel. 0472/858219



Foto: Helmut Verginer

I - 39043 Klausen - Chiusa (BZ) Tinneplatz - Piazza Tinne Nr. 15

dorfmann immobilien
(+39) 335 6526421



Zum Verkauf in: - In vendita a:



Klausen, trendige 2-Zimmerwohnung EK-B mit Südbalkon, Keller und Garagenplatz.
Chiusa, elegante bilocale CE-B con balcone lato sud, cantina e garage.



Barbian, neuwertige 3 Zi- Wohnung EK-A mit Keller, Balkon und zwei Garagenplätzen.
Barbiano, trilocale CE-A come nuovo con cantina, balcone e due posti garage.



Lajen, großräumige Familienwohnung EK-F mit Garten, Keller und zwei Garagenplätzen.
Laion, ampio appartamento familiare CE-F con giardino, cantina e due posti garage.



Franzensfeste, verschiedene Wohnungen EK-A in neuer, hochwertiger Wohnanlage.
Fortezza, vari appartamenti CE-A in nuovo e prestigioso complesso residenziale.

Infos aus dem Ausschuss

Auch Klimabündnis kostet Geld

Die Gemeinde Klausen zahlt an die Vereinigung „Klima-Bündnis e.V.“ für das Jahr 2021 den Mitgliedsbeitrag von 231 Euro.

Sommerbetreuung für Kinder

Die Kinderbetreuungen in der Gemeinde Klausen dauern vom 5. Juli bis 20. August. Mit einem Beitrag von 23.312,50 Euro unterstützt die Gemeinde Klausen den Sommerkindergarten. Genauso viel Geld gibt sie für die Betreuung der Grundschul Kinder aus. Außerdem subventioniert sie mit 3.600,75 Euro die Sportwoche (23. bis 27. August). Damit lässt sich die Gemeinde die Sommerbetreuung der Klausner Kinder einiges kosten, nämlich 50.222,75 Euro. Beauftragt wurde die „Kinderwelt Onlus“ aus Meran.

Fachbeirat für soziale Beihilfe

Thomas Pfattner wurde vom Gemeindevausschuss für die Dauer der Legislaturperiode zum Beirat für soziale Beihilfe ernannt.

Gemeindepolizei erhält Aufgabendzulage

Die örtlichen Gemeindepolizisten erhalten fortan einen monatlichen Zuschuss von zehn Prozent ihres Grundgehalts, ihr Vorgesetzter 15 Prozent. Der Ausschussbeschluss greift rückwirkend mit dem 1. April 2021. Für die Besetzung eines weiteren Gemeinde- und Lebensmittelpolizisten in der fünften Funktionsebene wird ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben.

Schwimmbad: Sanierungsmaßnahmen und Verlängerung des Vertrags

Der Gemeindevausschuss beschloss, die Führung des öffentlichen Schwimmbads wieder zu den bisherigen vertraglichen Bedingungen (Konzessionsvertrag 2017) zu vergeben. Die Erhaltung des Schwimmbads kostet die Gemeinde laufend Geld. Für erneute Reparaturarbeiten an Fliesen und Böden bezahlt sie der Firma Hofer GmbH aus Barbiano 790,05 Euro plus Mehrwertsteuer.

Duschen werden saniert

Am Fußballgebäude in Klausen werden die Duschen saniert. Diesen Auftrag in Höhe 12.784,85 Euro plus Mehrwertsteuer erhielt die Firma Schenk. Mit der ordentlichen Instandsetzung des Sportplatzes in Klausen wurde die Firma Ekla GmbH aus Salurn beauftragt. Die Spesen betragen 6.146,50 Euro plus Mehrwertsteuer.

Miete der Tourismusgenossenschaft

Die jährliche Miete für das Tourismusbüro der Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbiano, Villanders und Feldthurns wurde vom Ausschuss auf 13.248 Euro gesetzt und so den geltenden Lebenshaltungskosten angepasst. Die Gemeinde nimmt nicht nur die Miete ein, sondern bezuschusst ihrerseits die Tourismusgenossenschaft auch – und zwar mit einem Betrag von 22.500 Euro.

Auftrag für Straßenbeschilderung

Die Firma Mott Segnaletica GmbH aus Leifers wurde vom Gemeindevorstand beauftragt, Straßenbeschilderungen und -markierungen im Gemeindegebiet anzubringen. Die Kosten belaufen sich auf 8.509,30 Euro plus Mehrwertsteuer.

Öffentliche Beleuchtung

Mit der Wartung der öffentlichen Beleuchtung in Griesbruck, Leitach und Gufidaun wurde die Firma Krapf Energy GmbH aus Kastelruth beauftragt. Dafür erhält sie 17.739,28 Euro plus Mehrwertsteuer.

Straße Außermühl – Gufidaun

Der Gemeindevorstand genehmigte das Projekt von Geometer Ivan Perathoner zur Sanierung und zum Ausbau der Straße „Außermühl – Gufidaun“. Die Arbeiten wurden sofort ausgeschrieben und mindestens fünf Unternehmen zur Angebotsstellung eingeladen. Die Kosten belaufen sich auf 305.476,85 plus Mehrwertsteuer.

Raumakustische Anpassung

Räume der Mittelschule Klausen werden akustisch angepasst. Die Arbeiten übernimmt die Firma Alexander Hasler & CO OHG aus Klausen. Sie kosten 7.600 Euro plus Mehrwertsteuer.

Besetzung öffentlichen Grundes

Die Firma Edyna GmbH darf für den Zeitraum von 29 Jahren öffentlichen Grund besetzen. Sie führt Grabungsarbeiten durch und verlegt MS (Mittelspannung) Freileitung „LMT Chiusa“ von Verdings bis Latzfons und Garn unterirdisch. Das entsprechende Projekt wurde von Ingenieur Helmut Hasler ausgearbeitet.

Überweisungen an die Bezirksgemeinschaft

Für den Hauspflegedienst im Jahr 2020 übermittelt die Gemeinde der Bezirksgemeinschaft Eisacktal 52.398,14 Euro. Weitere 25.707,40 Euro überweist sie für den Infopoint Mobile in Brixen, den Nightliner Eisacktal/Pustertal, den regulären Mitgliedsbeitrag, für die Verbraucherzentrale Südtirol in Brixen und Klausen, die Regionalentwicklungsstelle und die Erhaltung der Fahrradwege. Für die Führung des Schlachthofs und für Investitionen bezahlt sie 8.262 Euro.

Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten in Klausen

Zurzeit werden in der Gemeinde Klausen Straßenabschnitte neu gepflastert, asphaltiert und saniert. Der entsprechende Beschluss wurde bereits im Mai seitens des Ausschusses

getroffen. Die Arbeiten, die nach dem Ausführungsprojekt von Geometer Othmar Gasser durchgeführt werden, belaufen sich auf 765.247,18 Euro. Weitere Straßensanierungsarbeiten wurden um 539.820,72 Euro ausgeschrieben und zehn Unternehmen zur Angebotserstellung eingeladen. Für die Pflasterarbeiten auf den Gehsteigen der Andreasbrücke und am Marktplatz in Höhe von 22.050 Euro wurde die Firma Porphyrot Wand KG aus Leifers beauftragt. Es werden auch Sitzbänke von der Firma Elecosta Metall GmbH aufgestellt.

Pflanzenwanne auf dem Schindergries

Die Firma Elecosta Metall GmbH aus Brixen wurde mit der Lieferung einer Pflanzenwanne für den Parkplatz Schindergries beauftragt. Kosten: 3.749,10 Euro plus Mehrwertsteuer.

Telefonanlagen werden erneuert

Die Firma Profexional GmbH aus Bozen erweitert und erneuert in den Gemeindeämtern die Telefonanlagen. Die Kosten belaufen sich auf 7.315,20 Euro plus 22 Prozent Mehrwertsteuer. ■

MARIA GALL



WINE SUMMER
Klausen Chiusa

04.08 - 08.09.21
Weinerlebnisse
Esperienze vino

Weinerlebnisse - Esperienze vino
04.08.21 Weinverkostung in historischen Gasthäusern - *Degustazione di vini nelle locande storiche* | 13.08.21 Wine & Music
25.08.21 Wein bei Kerzenschein - *Vino a lume di candela* | 02.09.21 Hike & Wine | 08.09.21 Pinot Noir

Sommeraperitif in der Stadt - Aperitivo in città:
06.08.21 Renni's Ensemble | 13.08.21 Wine & Music - Kapuzinergarten/Parco Cappuccini

www.klausen.it/wine-summer



Die Bäuerin vom Moar zu Viersch

Nie vergesse ich das Bild, als ich sie zum ersten Mal sah. Die Laubbäume am Hohlweg nach Verdings standen in orangeroten Farben, braune Kastanienigel und halbvergorene Früchte lagen auf den rutschigen Wegplatten, eine Frau reichte dürres Laub in einen großen Buckelkorb. Als sie ihn auf den Rücken hob, sah ich ihr Gesicht.



Foto: Maria Gail

Adelheid Raifer, die Bäuerin vom Moar zu Viersch

Immer, wenn ich die Bäuerin vom Moar zu Viersch anschau, denke ich an meine Großmutter. Selbst als diese schon über 90 war, ging sie an Herbsttagen mit einem Buckelkorb am Rücken und uns Kindern am Schurzzißel zum Anger-

le-Graben, um das Haselnusslaub als „Strebe“ für die Kühe einzusammeln. Zwar streuten die Bauern – und auch mein Vater – längst Sägemehl im Stall aus, doch meine Großmutter sammelte beharrlich Laub, weil dies eine gesündere Liegestatt fürs

Vieh abgab. Wie meine Großmutter trägt auch die Bäuerin vom Moar zu Viersch immer das bunte Kopftuch am Nacken gebunden und eckige gehämmerte Ohrringe nach Tirolerinnenart. Und eine Kleiderschürze, als Zeichen der genauso fleißigen

wie bescheidenen Hausfrau. Was mich aber am meisten beeindruckt, ist ihr Gesicht: tiefe Falten, ein verschmitztes Lächeln und sehr wache, blaue Augen. Sie muss einmal eine Schönheit gewesen sein.

Nun möchte ich ein Porträt über sie schreiben. Ich treffe sie im Hennenstall, mit einem Besen in der Hand, dem blauen Schurz um die Kleiderschürze gebunden und einem hübschen roten Kopftuch. „Wärt lai a bissl, i bin glai fertig“, erklärt sie und mistet weiter den Stall aus. Ich setze mich an den langen Tisch vors Haus und blicke in den wolken schweren Verdinner Himmel. Ein Gewitter zieht auf, hoffentlich überrascht mich der Regen nicht auf dem Heimweg ... Allmählich wirkt die Ruhe im Innenhof des Moar zu Viersch auf mich, ich strecke die Beine aus und genieße die Idylle. Neben mir auf dem Tisch plustern sich zwei dicke Hennen auf und ducken sich wieder in die alten Tischbretter. So, als wären diese ihr angestammter Hennen- und Legeplatz. Ein schwarzer Hund streicht über den Hof. Die pickenden Hühner im Gras lassen sich von ihm nicht beeindrucken, nur ein flattriger Hahn erschrickt. Am Scheunensöller oben werkelt Hans Torggler, der Neffe der Bäuerin.

Während ich noch in Gedanken versunken bin, steht die Bäuerin plötzlich vor mir. Mit einem frischen Holundersaft und ohne blauen Arbeitsschurz. „latz kãnnsch frãgen“, sagt sie, doch ich bitte sie, sie solle lieber frei erzählen. Alles, was ihr aus ihrem Leben einfällt. Und die Moar zu Viersch-Bäuerin redet drauflos.



Beim Moar zu Viersch haben die Hennen freien Auslauf

Kindheit am Stoaner

Tief unten im Tinnetal gibt es das Locherer Gut. Das steht auf so steilem Gelände, dass man leicht verkugeln könnte. Dort kamen die älteren Geschwister der Moar-Bäuerin auf die Welt. „Dös Platzl muasch du dir anschau“, erinnert sie sich, „dös isch lai ein Loch gwedn und du hãsch lai überschi gsegn“. Doch nach dem Jahr 1921 kaufte Vater David Raifer für 2.700 Lire den Stoanerhof. Das war nicht viel Geld für so einen großen und schönen Hof. Der Vater handelte mit Holz und die Familie litt nicht Not wie manche andere. Neun Geschwister brachte Mutter Kreszenz auf die Welt: „Neun haben gelebt und einige sind vorher gestorben“, erzählt die heutige Moar zu Viersch-Bäuerin. Sie selbst wurde am 11. September 1929 geboren und auf den Namen „Adelheid“ getauft.

Mit der Schule hatten die Kinder in der Zwischenkriegszeit in Latzfons nicht viel am Hut. Adelheid besuchte wie andere Latzfonsener Kinder die „Katakombenschule“, die geheim war und immer nur zweimal am selben Hof stattfand: „Gelernt haben wir sauber nichts, mich wundert's, dass ich so weit gekommen bin!“ Obwohl es in Latzfons auch eine italienische Grundschule mit einer ersten, zweiten und dritten Klasse gab, besuchten die Kinder sie kaum. „Wir hatten keinen ‚Willen‘ zur Schule zu gehen, und der Vater drängte uns nicht. Als ich älter war, kam eine deutsche Lehrerin nach Latzfons, und wir hatten Ganztagschule. Aber auch da bin ich nur bis Mittag zum Unterricht gegangen“, berichtet Adelheid. Der Schulweg der Kinder war weit, eine Stunde brauchten sie zur Schule und genauso lange zurück. Da sie den weiten Weg auch zu Mittag gehen mussten, spritzten sie sich öfters mit Wasser an und erklärten der Lehrerin, dass der Schulmarsch sie zum Schwitzen bringe. Nachdem die Lehrerin sie eines Tages daheim besucht und selbst den Schulweg zurückgelegt hatte,



Foto: Privatbesitz

Adelheid: „Wer dös Biabl woll gwedn isch?“

erklärte sie: „Jetzt glaub ich's euch. Ihr braucht nur mehr vormittags zur Schule kommen.“

Von der Schulmesse wurden die Kinder allerdings nicht befreit. Es war Pflicht, sie zweimal in der Woche vor dem Unterricht zu besuchen. Dann hatten die Kinder die „Holzkospen“ (Holzschuhe) vor der Kirchentür auszuziehen und die Kirche barfuß zu betreten. Pfarrer Zerzer war für seine Strenge bekannt und nutzte den Religionsunterricht nicht nur für die religiöse Unterweisung, sondern auch dazu, die Kinder auf die richtige Bahn zu bringen. Als er Adelheid und ihren Geschwistern einmal auf dem Versehgang begegnete und sie nicht auf dem Weg niederknieten, holte er sie in der Schule ans Pult und ließ sie zur Strafe vor allen anderen knien.

Bis zu ihrer Heirat 1958 arbeitete Adelheid auf dem elterlichen Hof. Da der Vater wegen des Holzhandels viel unterwegs war, mussten sich die Kinder und die Mutter um den Hof kümmern: mähen, Roggen, Gerste und Schwarzplenten schneiden, heuen und im Stall arbeiten. Die Arbeit war mühsam, der Hof steil. Die Bauern halfen sich bei schweren Arbeiten gegenseitig aus. Es war nicht üblich, dass man dafür bezahlt wurde und so schnitt auch Adelheid bei den Nachbarn den Roggen. Als Kost gab es stets „Schwarzplentene Knödel“ mit Kraut oder Salat.



Foto: Maria Gall

Der Moar zu Viersch war ab 990 n. Chr. der Küchenmeierhof der Bischöfe von Brixen

Die Bäuerin vom Moar zu Viersch

Mit 27 Jahren heiratete Adelheid Abraham Kerschbaumer. Damit wurde sie zu einer Großbäuerin. Abraham war ein feiner Mensch. Er traute seiner jungen Frau viel zu: „Adelheid, dös mächs du schun.“ Und so handelte sie mit Vieh und gab den Knechten und Mägden selber die Anweisungen. Der Moar zu Viersch galt als einer der größten Höfe weitum, viele Angestellte fanden hier Arbeit. Es gab zwei große Gesindekammern, und in der Knechtekammer standen gar neun Betten. In der Wertungs-

skala nach unten arbeiteten am Hof der Erste Knecht, der Zweite Knecht, der Rosser, Ochsnser, Staller, Schafhirt, der Hennen-Bua, dann die Erste Magd und die Zweite Magd.

Zu dieser Zeit wurde noch mit Aschenlauge gewaschen und die Seife selber hergestellt. Es oblag der Bäuerin und den Mägden, die Wäsche für das ganze Personal zu waschen. Die Arbeit der Knechte und Mägde kostete lange Zeit wenig, manchmal wurde mit einem Schrank bezahlt oder mit zwei oder drei Paar Schuhen und ein bisschen Geld als Jahreslohn. Zu Lichtmess mussten die Bauersleute den Lohn ausbezahlen. Viele Angestellte blieben lange am Hof. Adelheid hatte bei ihrer Heirat eine Magd namens Margareth Gasser eingestellt, die bis zu ihrem Tod am Hof lebte.

Früh wurde Adelheid Witwe; ihr Mann, der herzkrank war, starb schon 1970. Näher kennengelernt hatte sie ihn beim Tanzen beim Untergostner. In Adelheids Jugend trafen sich die jungen Leute auf Bauernhöfen zum Tanzen. Ihr Abraham war ein guter Tänzer gewesen, und tanzen konnte auch sie! Als Abraham starb, war Adelheid klar, dass sie nicht aufgeben würde. Ihr Mann hatte ihr immer schon Verantwortung übergeben und so machte sie weiter. Es war aber bereits die Zeit, als kaum mehr Knechte und Mägde für die Arbeit auf den Höfen zu finden waren. Nun trug Adelheid täglich auf einer Kraxe die Kannen mit der Milch nach Klausen. 30 Kilogramm wog dann die Kraxe und der Weg war weit und steil. Irgendwie musste sie es auch ohne ihren Abraham schaffen! Sie handelte weiterhin mit Vieh und kümmerte sich um den Hof, den ihr Mann ihr rechtzeitig überschrieben hatte.

Als der Tourismus zunahm, eröffnete sie einen Buschenschank, und als 1975 durch ein Erdbeben ein Stück vom alten Moarhofgebäude einstürzte, baute sie einen neuen Trakt mit sechs Fremdenzimmern. Binnen kurzer Zeit begann auch

das Törggelen, und Adelheid hatte die alte Stube im Sommer und Herbst mit Gästen voll. Heute noch ist der Moar zu Viersch eine bekannte Törggelestation, in der Kastanien Krapfen, Strauben, süße und grüne Krapfen, Äpfel- und Birnenküchlein angeboten werden. Die Apfelküchlein macht Adelheid noch selber, und wenn sie ums Rezept gefragt wird, sagt sie: „Du muasch hält Äpfel schneidn und Schnea schlogn.“



Milch und Eier, Mehl und a bissl Bier zämtian. Nochr rührsch hält und schaugsch, dass älls gänz zurecht isch. Am Schluss gibsch in Schnea dazua, dänn passt dös schun.“ Auch wenn die Zeiten mit den vielen Knechten und Mägden heute vorbei sind, gibt es auf dem Hof weiterhin viel Arbeit. Die Bauersleute halten 29 Stück Rinder, sieben Pferde, 50 Schafe, 15 Hennen und einen faulen Hahn. Den Hof hat die Moar zu Viersch-Bäuerin längst den Söhnen ihres Neffen Hans übergeben, weil sie selbst kinderlos geblieben ist. Ganz hat sie das Zepter aber noch nicht aus der Hand gelegt: „I tua lai mehr a wian schäffn!“

Wie ich sie frage, ob die Männer nach dem Tod ihres Mannes nicht bei ihr Schlange gestanden haben, nickt sie spitzbübisch.

Gar einige hätten Interesse gezeigt, gibt sie zu, aber das hätte keinen Sinn ergeben. „Kinder warn sowieso koana mehr gewedn, deswegen braucht's a koan mehr zan Innersitzn.“ ■

MARIA GALL



Foto: Privatbesitz

Mit Elan und neu gewähltem Vorstand

Ruhig war es in den letzten Monaten um die Bürgerkapelle Klausen (BKK) geworden, denn die Corona-Situation ließ die Instrumente lange verstummen. Umso größer ist nun die Freude der Musikantinnen und Musikanten, dass die Proben­tätigkeit wieder aufgenommen werden kann. Auch die Jahreshauptversammlung mit der Neuwahl des Ausschusses konnte stattfinden. Stephan Plunger, der die Bürgerkapelle Klausen 15 Jahre lang als Obmann erfolgreich geleitet hatte und unter dessen Leitung großartige Projekte wie die „Carmina Burana“ aufgeführt wurden, stellte sich nicht mehr der Wahl. Als neuer Obmann wurde Ale-

xander Gfader gewählt. Unterstützung erhält er vom neuen Vorstand mit Markus Plieger (Vize), Brunner Renate, Anna Felderer, Christian Gfader, Heinz Gfader, Sepp Gfader, Stefan Lanziner, Silvia Prader, Theo Rabanser und Peter Stoffner. Der neugewählte Obmann dankte dem Arbeitsteam der Jugendkappelle, das sich unter der Leitung von Silvia Prader, Fabian Gottardi, Christian Gfader und Jasmin Gfader tatkräftig um den musikalischen Nachwuchs kümmert. Auch Bürgermeister Peter Gasser würdigte die Arbeit des scheidenden Obmanns und Vorstands und unterstrich die Bedeutung der BKK. Die Bürgerkapelle



Klausen freut sich auf die Sommermonate, wenn alle wieder ihre Instrumente unter der Leitung des Kapellmeisters Paul Bramböck vor dem lang vermissten Publikum erklingen lassen. Im Bild von links nach rechts: Stephan Plunger, Alexander Gfader, Peter Gasser. ■

BÜRGERKAPELLE KLAUSEN

„Farbenkind“ unter neuer Führung



Foto: Fotoatelier Claudio

Vor mehr als 50 Jahren gründete Sepp Messner einen Malereibetrieb und ein Farbengeschäft mit Sitz in der Oberstadt Klausen. In dieser Zeit war es äußerst schwierig, einen geeigneten Raum für seine Tätigkeit zu finden. So zog er sechsmal mit der Werkstatt und dreimal mit dem

Geschäft um, bis im Jahre 2002 die Gewerbezone „Spitalwiese“ ausgewiesen wurde und das Geschäft „Farben und Malerei Messner“ dort seinen Platz fand. In den Räumlichkeiten nebenan richtete auch Sepps Sohn Ivo seinen Malerbetrieb ein, den er seitdem führt. Rückblickend

meint Sepp: „Die Klang- und Farbtöne haben vieles gemeinsam und mein Leben bereichert. An dieser Erfahrung bin ich gewachsen und zu dem geworden, was ich heute bin.“ Und Zita: „Der Wechsel vom Beruf als Krankenschwester zur selbständigen Dienstleisterin war herausfordernd. Dankbar sind wir für das Vertrauen und die Treue der vielen netten Kunden.“ Ab Oktober übergeben sie ihr „Farbenkind“ einer neuen Führung. Verena Erlacher und Maria Molling aus Villanders werden mit kreativen Händchen einen Teil des Sortimentes weiterführen und anderes neu integrieren. Ganz verabschieden müssen sich Klausen und die Kunden von Sepp und Zita Messner nicht, immer wieder werden sie in der Spitalwiese anzutreffen sein. Die beiden Nachfolgerinnen wollen nämlich „altes Mauerwerk würdigen, ihm einen neuen frischen Anstrich verpassen und sich mit Freude und etwas Glück der neuen Aufgabe stellen“. ■

Lokal und fair

Es gibt Menschen, die genießen ihren Ruhestand und wollen nach ihrer Pensionierung vom Arbeiten nichts mehr wissen. Und dann gibt es Menschen wie Friedl, der seine freigewordene Zeit dafür nutzte, einen Laden mit großer Idee zu eröffnen. Zum Glück wusste er nicht schon vorher, welche mächtige Arbeit auf ihn zukommen würde, sonst wäre Klausen wohl um ein wunderbares Geschäft ärmer.



Altro Mercato è la principale realtà di Commercio Equo e Solidale in Italia

2017 wuchs in Friedl Gantioler die Idee, einen Weltladen in Klausen zu eröffnen. Sein Wunsch war es, die Philosophie von Fairtrade zu importieren und eine Alternative zum konventionellen Handel zu schaffen. Er war sich des Risikos bewusst, diese Idee in einer wirtschaftlich schwachen Stadt wie Klausen umzusetzen. Trotzdem wollte er den Schritt wagen. Wissend, dass es an unserem

Denken und Handeln liegt, unsere Erde auch für die nachfolgenden Generationen zu schützen, lag ihm das Projekt sehr am Herzen.

Die Geschichte und Entstehung des Weltladens

In der Vorarbeit setzte er sich mit Rudi Dalvai, dem Urvater der Welt-

läden in Südtirol in Verbindung, um alle nötigen Grundinformationen zusammenzutragen. Dann machte er sich auf die Suche nach Freiwilligen, die Interesse hatten, am Projekt mitzuarbeiten.

Schon kurz darauf wurde eine Sozialgenossenschaft gegründet und damit begonnen, Kapital zu sammeln. Durch eine einmalige Einzahlung konnte und kann man auch

heute noch Mitglied der Genossenschaft werden. Zu den damaligen Gründern zählten Friedl Gantioier, Christoph Moar, Johann Gasser (Oberghostner) und Simon Profanter von der WGK.

Insgesamt konnten für den Start 12.000 Euro gesammelt werden. Die Suche eines Geschäftslokales erwies sich glücklicherweise als ziemlich einfach, da in Klausen einige Räumlichkeiten freistanden.

Nachdem die ersten Schritte zur Geschäftsidee gemacht waren, ging es darum, geeignete Lieferanten zu finden. Nach dem Besuch verschiedener Weltläden und regionaler Betriebe und vielen interessanten Gesprächen konnten die ersten Regale in der Unterstadt gefüllt werden.

Ende November 2017 fand die Neueröffnung statt. Um die Öffnungszeiten zu garantieren, wurde trotz Geldmangel neben den freiwilligen Mitarbeitern, die in Schichtdiensten die Stunden abdecken, eine fixe Arbeitskraft eingestellt.

Im Jahr 2018 konnte der Weltladen zwar keine positive Bilanz vorweisen, es wurde aber viel experimentiert, organisiert, neu geplant und vor allem dazugelernt. 2019 wurden dann schon keine roten Zahlen mehr geschrieben. Im selben Jahr, also zwei Jahre nach der Eröffnung in Klausen, war Friedl Gantioier auch für die Entstehung des Weltladens in Kastelruth mitverantwortlich. Eine junge Truppe fragte ihn um Hilfe und so bot er ihnen eine Kooperation an. Er half bei der Suche nach einem geeigneten Lokal und bei der Ausstattung.

Zweck dieser Kooperation waren große Einsparungen bei den Verwaltungskosten, die Bündelung der Ressourcen und die gemeinsame Nutzung von Know-how. Die bürokratischen Auflagen einer Sozialgenossenschaft sind als kleiner Laden eigentlich nicht zu stemmen und somit in keiner Weise zukunftsfähig.

Im Frühjahr 2020 kam es coronabedingt zum Lockdown. Die freiwilligen Mitarbeiter durften nicht mehr

arbeiten und Friedl stemmte mit Daniela, die ein fixes Angestelltenverhältnis hat, alle Öffnungszeiten alleine. Trotz geringer Kundenzahl und erschwerten Arbeitsverhältnissen konnte der Weltladen am Ende des Jahres eine mehr als positive Bilanz vorweisen und lag deutlich im Plus, mit einem stolzen Umsatz von 233.000 Euro.

Der Weltladen ist an sechseinhalb Tagen in der Woche geöffnet. Daniela ist für vier halbe Tage angestellt. Die restlichen Stunden übernehmen die freiwilligen Mitarbeiter.

Mittlerweile arbeiten 15 Freiwillige im Weltladen Klausen mit, die je nach persönlichen Möglichkeiten und Bedarf die Stunden übernehmen. Sie beraten, erklären und bemühen sich, auf Kundenwünsche einzugehen. So findet man auch immer wieder neue Produkte in den Regalen.

ANNAMARIA CALLIARI – Collaboratrice e membro del Direttivo

Mi chiamo Annamaria, ho 67 anni e sono pensionata.

Collaboro con il Weltladen di Chiusa dal 2017. Ho deciso di far parte dei volontari della Bottega del Mondo perché condivido i valori di equo-solidarietà sui quali si basano le loro attività. Faccio inoltre parte del Direttivo, dando il mio contributo nella gestione della cooperativa. Fin da subito tra i nostri volontari si è creato un bel clima di lavoro, in cui operano persone che appartengono sia al gruppo linguistico tedesco che italiano.

ERNST VORHAUSER – Freiwilliger im Weltladen und im Verwaltungsrat
Ich arbeite bereits seit der Eröffnung 2017 im Weltladen mit und bin auch im Verwaltungsrat. Ich betrachte es als sinnvolle Beschäftigung seit meiner Pensionierung.

Besonders gerne bin ich im Verkauf tätig. Die einheimischen Produkte und die faire Schokolade und

den Kaffee empfehle ich unseren Kunden besonders gern weiter. Der faire Handel ist so wichtig und sollte allen Menschen nahegelegt werden.

GREGOR GANTIOIER – Freiwilliger Mitarbeiter

Ich helfe mit großer Freude im Weltladen mit. Der Weltladen unterstützt nicht nur den fairen und lokalen Handel, sondern belebt auch das historische Zentrum unserer Stadt.

Ich wünsche mir, dass unser Projekt noch lange bestehen bleibt und auch die Klausner vermehrt bei uns einkaufen.

ALTRO MERCATO – Il mercato come dovrebbe essere

Altro Mercato é un'Impresa sociale formata da 105 soci e 225 Botteghe, che gestisce rapporti con 155 organizzazioni di produttori in oltre 45 paesi, nel Sud e nel Nord del mondo. Migliaia di artigiani e contadini, il cui lavoro viene rispettato ed equamente retribuito, perché si basa su una filiera trasparente e tracciabile, che tutela i produttori, l'ambiente e garantisce la qualità dei prodotti. La visione di Altro mercato sarà una rete di Organizzazioni impegnate in iniziative economiche e culturali che innovano le relazioni commerciali e portano benefici ad un numero sempre maggiore di persone.

La missione sarà offrire ai produttori marginalizzati delle economie internazionali e nazionali la concreta opportunità di entrare nel mercato con soluzioni innovative, rispettose dell'ambiente, economicamente sostenibili e funzionali; diffondere i principi e i prodotti del Commercio Equo e Solidale; favorire il cambiamento sociale, soprattutto attraverso la rete di Botteghe Socie, per promuovere una maggiore e migliore equità delle regole e delle pratiche del commercio internazionale. I valori principali sono onestà, correttezza e democrazia. ■

VERENA TUTZER

Trinkwasser- interessentschaft Latzfons

Seit Ende der Fünfziger- und mit Beginn der Sechzigerjahre wurden in Latzfons vermehrt Eigenheime errichtet. Damit stieg der Trinkwasserbedarf stark an. Die neuen Behausungen wurden mit Baderäumen und Spül-WCs ausgestattet. Der vermehrte Wasserverbrauch konnte im Laufe der Zeit nicht mehr mit eigenen Wasserquellen gestemmt werden.



Blabacher I



Blabacher II



Weinbrenner



Moosmoar



Oberlasaun



Unterlasaun

Die derzeitigen Quelfassungen oberhalb des Dorfes mit Außen- und Innenansicht

Ende der Sechzigerjahre schlossen sich in Latzfons mehrere Personen zusammen und dachten eine Interessentschaft zur Trinkwasserversorgung an. Ziel war es, das Dorf mit Wasser in ausreichender Menge und guter Qualität zu versorgen. So wurde am 6. August 1972 die örtliche Trinkwasserinteressentschaft Latzfons gegründet. Zu Beginn war die Mitgliederzahl mit 20 sehr bescheiden. Der erste Ausschuss setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Obmann: Josef Hasler (Bäckerei), Vizeobmann: Georg Kantioler (Brunner), weitere Mitglieder: Johann Helfer (Koatshaus), Josef Mitterrutzner (Pfattner).

Umsetzung des Projekts

Die Hauptaufgabe dieses Ausschusses bestand in erster Linie darin, eine Wasserleitung zu errichten und die Geldmittel aufzubringen, um diese zu finanzieren.

Zunächst wurden drei Quellen gefasst: Lasaun, Niggelwiese (Oberlasaun) und Weinbrenner (in einer Höhe von 1.530 bis 1.758 Metern). Zudem wurde ein Hochbehälter errichtet, wofür der Wiest-Bauer den Grund unentgeltlich zur Verfügung stellte. Das Fassungsvermögen dieses Behälters belief sich auf 120 Kubikmeter. Dieser Speicher sollte neben der Trinkversorgung auch Löschwasser zur Verfügung stellen. Nach einem Ansuchen an die Regionalregierung stellte diese einen finanziellen Beitrag zur Verfügung. Die Baukosten beliefen sich damals auf 5.190.000 Lire. Diese bezogen sich auf die Rohre und die Betonarbeiten für den Wasserspeicher und die Quelfassungen.

Durch Robotschichten (unentgeltliche Arbeitsstunden) konnten sämtliche Arbeiten zur Realisierung des Projektes abgeschlossen werden. Da der Wasserverbrauch weiterhin stieg, wurden in den Jahrzehnten darauf noch zwei weitere Quellen erschlossen: Blabacher und Moosmoar.

Name	gebaut	renoviert	Anmerkung	Höhe
Oberlasaun (Niggelwiese)	1965	2020	Neubau	1.620 m
Unterlasaun	1965	2020	Neubau	1.530 m
Weinbrenner	1976	2020	Neubau	1.758 m
Blabacher I + II	1981			1.890 m
Moosmoar	1981	2020	Neue Quelfassung	1.725 m
Reservoir Wiest	1965	1994	Neubau	1.253 m
Wasseraufbereitungsanlage Rastbühl	2005		Neue Wasserleitung bis Reservoir	1.367 m

Verdiente Mitglieder

Die letztgenannten Quellen wurden vom neuen Obmann Josef Pfattner (Sonnegg, 1980 bis 1990) in Auftrag gegeben. Nach 1990 blieb Pfattner noch zehn Jahre lang (bis 2000) dem Ausschuss aus Vizeobmann erhalten. Von 1980 bis 2017 übernahm Fritz Ortler für 37 Jahre die Funktion des Kassiers und Schriftführers, wofür ihm ein aufrichtiger Dank zusteht. Johann Gasser (Sohler Hons) leitet seit 1990 die Geschicke der Interessentschaft als deren Präsident. In dieser Amtszeit wurden zahlreiche Erweiterungen und Verbesserungen durchgeführt. Der Wasserspeicher wurde saniert, die Wasseraufbereitungsanlage gebaut, um das aggressive Wasser zu entsäuern. Gleichzeitig ging der Bau einer UV-Anlage einher, um bakteriellen Verunreinigungen vorzubeugen. Es wurde eine Leitung vom Wasserspeicher bis zur Entsäuerungsanlage verlegt. Im Dorfbereich war im Zuge der Schwarz-Weiß-Wasser-Trennung die Erneuerung der bestehenden Leitungen notwendig. Das Trinkwassernetz wurde stetig erweitert, eine Leitung vom Dorf bis zum Schloss Gerstein gebaut und eine zweite vom Dorf bis zur Mairhofer Säge. Somit sind auch die Riederer am Trinkwassernetz angeschlossen.

Zu den ständig wiederkehrenden Arbeiten, die die Instandhaltung des Trinkwassernetzes erfordert, zählen:

- ▶ Reparaturen von Leitungen und Schächten,
- ▶ Ablesung der Armaturen

- ▶ Säuberung der Schächte und Speicher
- ▶ Umzäunungen der Quellgebiete
- ▶ Entfernen von Sträuchern und Bäumen
- ▶ periodische Kontrollen
- ▶ Wassermessungen
- ▶ Ablesen der Wasseruhren
- ▶ Erstellen der Rechnungen
- ▶ Ausschusssitzungen
- ▶ jährliche Vollversammlung

Letzte Arbeiten

Im Laufe der letzten beiden Jahre wurden fast alle analogen Wasseruhren durch digitale ersetzt. Die daraus resultierende Erleichterung machte den Hausbesuch überflüssig. Im Jahr 2020 gelang es der Interessentschaft, dank großzügiger Unterstützung des Landes die Quellen Unterlasaun, Oberlasaun und Weinbrenner neu zu fassen, neue Schächte zu bauen und die Leitungen auszutauschen. Das Projekt wurde von Ingenieur Lageder erstellt und aufgrund der Pensionierung desselben in der Folge vom Geometer Othmar Gasser übernommen, der gleichzeitig die Bauleitung innehatte. Die ausgeschriebenen Bauarbeiten führte die Firma Tschager-Bau aus Deutschnofen durch. In diesem Zusammenhang sei den Grundbesitzern ein großer Dank ausgesprochen, da sie den Arbeiten kooperativ gegenüberstanden. ■

JOHANN GASSER
ROLAND MITTERRUTZNER

Leben auf der Alm

Die Almwirtschaft ist neben dem Ackerbau die älteste Wirtschaftsform in den Alpen. Sie ist mindestens 3.000 Jahre alt und reicht in die Metallzeit zurück. Genaugenommen war die Alm nichts anderes als ein karger Teil des bäuerlichen Wirtschaftsraumes, ein oft genug bitter notwendiges Stück magerer Grasweide, das an Mensch und Vieh härteste Anforderungen stellte.



Fotos: Roland Mitternützer

Verdingser Saltnerhütte, Toal; Oberthiner Schupfe, Joch; Englmoarschupfe, Kühberg

Die Weiden und Almen prägen eindrucksvoll das Landschaftsbild in Latzfons und Umgebung. Man denke an das Joch, den Kühberg, die Lahnwiesen, die angrenzende Villanderer Alm ... Das Pflanzenkleid – im Besonderen die Blumen –, das Vieh und die Kuhschellen, die Bergschupfen und die Saltnerhütten sind kulturelle Errungenschaften, die typisch für unsere Almen und Weiden sind. Ohne die jahrhundertlange traditionelle Bewirtschaftung und Pflege würden die Almen verwildern und nach und nach von Bäumen und Stauden überwuchert werden. Große Bereiche der alpinen Pflanzenwelt würden aufgrund von Verwilderung einfach verschwinden.

Durch das jährliche Abweiden der Vegetation werden außerdem Flächen offengehalten, die für das

menschliche Empfinden ein bereicherndes und idyllisches Landschaftsbild erzeugen. Nebenbei kann auf den bewirtschafteten Almen eine Vielzahl an Pflanzenarten beobachtet werden, die die Biodiversität eindrucksvoll unterstreichen. Ähnliches trifft auf die alpenländische Fauna zu.

Die Almwirtschaft hat einen hohen Stellenwert

Die Almwirtschaft beeinflusst das Leben der Menschen in der Berglandwirtschaft. Schon seit langer Zeit besteht der Zweck der Almwirtschaft in erster Linie in der Nutzung als Weideland. Während der Sommermonate kann Vieh aufgetrieben werden und erleichtert die Arbeit auf der Hofstelle, da die Futterquelle

vorhanden ist. Auf der Alm weidenes Vieh ist gesünder, widerstandsfähiger, langlebiger und fruchtbarer. Diese Faktoren führen in Kombination mit dem hohen Anteil an Kräutern auf der Alm zu hochwertigen Lebensmitteln. Während der arbeitsintensiven Sommermonate liegen die landwirtschaftlichen Vorteile vor allem in der Futter- und Arbeitsersparnis.

Die Tradition der Alm- und Weidewirtschaft wird in Latzfons noch sehr stark gepflegt. Almhirten bewohnen über die Sommermonate die Saltnerhütten und betreuen das ihnen anvertraute Vieh. Die Almflächen werden weit hinauf genutzt, fast bis zu den Bergspitzen, falls sie mit Grasmatten überzogen sind. Die Aufgaben des Hirten bzw. Senners zielen vor allem auf die Versorgung des Viehs und dessen Produkte ab.

Ursprünglich sollten die Weiden und die Almen nur die Heimgüter entlasten und den Viehbestand durch die Ausweitung der Weideplätze im Sommer erhöhen. Daher ist die reine Weideausübung, wie wir sie heute bei den Interessentschaften finden, die älteste Form der Almnutzung. Erst später begann man auf der Alm, Milch, Butter und Käse zu produzieren und damit klarerweise auch Milchvieh zu alpen. Die Verarbeitung der Milchprodukte spielt sich vor allem auf den privaten Almen ab.

Die Almgebäude sind sowohl für das Wohlbefinden der Hirten und Almsenner als auch für das Almvieh wichtig. Oft bestehen sie aus einer Wohnhütte und einer Schupfe (kleine Scheune) mit einem Stall. Grundsätzlich hängt aber die Anzahl, die Form und Größe der Gebäude von der Zweckbestimmung der Alm ab. Während die Interessentschaften kaum Schupfen haben, sind diese für die privaten Almen unentbehr-



Örtl Schupfe, Lahnwiesen

lich und dienen dazu, das gemähte Heu zwischenzulagern. Da die Almen heute recht gut erschlossen sind, ist die Erreichbarkeit mit diversen landwirtschaftlichen Fahrzeugen zumeist gegeben.

Almhütten sind attraktive Wanderziele

Zusätzlich weist die Bewirtschaftung der Almen in vielen Fällen eine Schutzfunktion auf, da durch die Be-

**TOLLES TEAM,
TOLLE JOBS!**
Fachkräfte, Lehrlinge
und Praktikanten,
meldet euch!
T 0471 654 148 oder
jobs@hofer.it



Hofer Fliesen, Böden & Bad
Dein Partner

Barbian + Bozen, Beratungstermin:
beratung@hofer.it · 0471 654 148
www.hofer.it

Wellness beginnt
im Eigenen-Bad



NEW!



Steinmauer - ein typisches Kennzeichen auf den Almen

weidung der oft steilen Flächen das Auftreten von Erosionen verhindert wird. In den letzten Jahrzehnten kamen weitere Funktionen hinzu, die weit über den landwirtschaftlichen Bereich hinausgehen. So wurde die Alm von der Allgemeinheit und dem Fremdenverkehr als Kultur- und Erholungslandschaft entdeckt und ist aus der Tourismuswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Für den Ein-

heimischen und den Gast bieten die weitläufigen Almflächen einen Erholungsraum, der fast gänzlich unbeeinflusst von störender Lärmeinwirkung ist. Die für den Verkehr gesperrten Almwege werden von Wanderern und Mountainbikern genutzt, und die bewirtschafteten Schutzhütten auf den Anhöhen (Klausner Hütte, Latzfonser Kreuz, Radlseehaus, Stöfflhütte, Käserei

Jochalm, Steineben) stellen attraktive Wanderziele dar.

Auf den Wanderpfaden können die Menschen die frische Bergluft und den Duft des Almgrases und dessen Blumen wahrnehmen und genießen. Immer wieder sieht man in den sozialen Netzwerken Bilder der Artenvielfalt, auf welche die Bergfreunde treffen.

Wandel der Almwirtschaft

Der Mangel an Dienstboten bereitete seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Probleme bei der Almbewirtschaftung. Mit dem Einsetzen der Industrialisierung und des Fremdenverkehrs geriet der Bauernstand in eine Krise, die es vorher nicht gab. Leichtere und bessere Verdienstmöglichkeiten, geregelte Arbeitszeit, die Möglichkeit der Gründung einer eigenen Familie mit Eigenheim und erhöhter Lebensstandard sind einige Gründe dafür, dass Dienstboten nicht mehr in jenem Ausmaß zur Verfügung standen, wie das einst der Fall war. Heute bewirtschaftet der Bauer mit seiner Familie zumeist allein den Hof. Die Zunahme von Heimwiesen anstelle der Getreidefelder und die Abnahme der Dienst-

Zahlen zu den Almen und Interessentschaften

Gebiet	Anzahl Almschupfen mit Wohnhütten insgesamt (alleinstehende Schupfen nicht mitgezählt)	davon ohne landwirtschaftliche Nutzung
Joch	43 Almschupfen (4 Bauern im Besitz von 2 Schupfen)	8
Lahnwiesen	19 Almschupfen	2
Kühberg	rund 92 Almschupfen (2 Bauern im Besitz von 2 Schupfen)	18
Rund um den Garner Parkplatz	rund 15 Almschupfen	

Größe der örtlichen Alm-Interessentschaften: Jocherer Alm: 340 ha
Runggerer Alm: 525 ha
Verdingser Alm: 140 ha
Kühberger Alm: 340 ha

boten zog zeitweise eine Vernachlässigung der Almwirtschaft mit sich.

Almbräuche

Zu Beginn steht der Almauftrieb, der stets Anfang Juni erfolgt. Früher wurde das Vieh auf steilen Wegen aufgetrieben, heute wird es vielfach mit Lastwagen befördert. Bei den Saltnerhütten ist es nicht selten, dass das Vieh wegen der Witterungsverhältnisse im Frühjahr zunächst unterhalb der Baumgrenze (Niedrleger) und später erst oberhalb der Baumgrenze weidet. Man denke an die Jocherer, Runggerer und Kühberger Alm. Bei der Heumahd gab es die Mäher mit der Sense und die Recherinnen (Bandi) mit den Rechen. Die Recherinnen erhielten von den Mähern Süßigkeiten, woraus sich manchmal eine Liebesbeziehung entwickelte. Eine besondere Funktion kam dem Vormäher (Vormouder)

zu, der das Tempo vorgab. Der letzte Mäher wird Fuchs genannt, der am Ende des Grundstückes mit einer neuen Mahd begann. Ein gefürchteter Spott war das „Bockgeigen“, der den Recherinnen und den Mähern galt, die mit der Arbeit hinterhinkten und diese nicht mehr in der gewünschten Art und Weise ausführen konnten.

Dabei wurde mit dem Wetzstein über den Rücken der Sense gestrichen. Der Bock (abgemähtes Almgras) blieb eine Weile liegen. Das Tschoggen war eine Arbeit für junge Burschen, die bei der Heumahd das gemähte Gras zu Scheiben formten oder bei der Heuernte zu Haufen zusammensoben. Bei Beendigung der Mahd wurde gebührend gefeiert, häufig begleitet von Musik und Gesang. Aufgrund des Personalmangels werden heute vermehrt landwirtschaftlichen Maschinen eingesetzt, die die traditionelle Arbeit ersetzen.

Im Herbst kommt das Vieh in die Ställe zurück. Dies wird mit dem Almabtrieb, der von der Freiwilligen Feuerwehr Latzfons alljährlich im Rahmen eines Volksfestes organisiert wird, vorgezeigt. Das Vieh wird besonders herausgeputzt, wobei der schönsten Kuh, der Kranzkuh, besondere Aufmerksamkeit zukommt. Diese geht der gesamten Herde mit dem Senner voran in Begleitung von Hirten. Auch die anderen Tiere werden aufwändig mit Blumen und Kränzen geschmückt und tragen kunstvolle Kuhschellen mit hübschen Lederstickereien. Eingeleitet wird der Almabtrieb von einer Reitergruppe, gefolgt von der Musikkapelle. Zusätzlich sind alljährlich auch die Schuhplattler von Latzfons, Ziegenbauern, Goalschnöller, Fuhrwerk mit Sennhütte und Sennleuten, Bauersleute mit Rechen und Sense, Heufuder sowie Wagen mit Dreschen und Windmühle zu sehen. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Speck + Wurstwaren

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA
Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

Es muss nicht immer Amazon sein

Im Juni wurde im Dürersaal die Mitgliedervollversammlung der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen (WGK) abgehalten. Aufgrund der Möglichkeit, sich physisch zu treffen, herrschte eine angenehme Stimmung. WGK-Obmann Andreas Von Lutz hielt eine begeisterte Rede.

Frisch und motivierend war die Eröffnungsrede des Obmanns. Er konnte der schwierigen vergangenen Zeit Positives abgewinnen: „Motivierend ist, dass wir uns hier wieder treffen können. Seit der letzten Wahl sind wir zu einem großartigen Verwaltungsrat zusammengewachsen, mit dem es Spaß macht zusammenzuarbeiten. Wir trafen uns trotz aller Schwierigkeiten regelmäßig, mal per Videokonferenz, mal in Präsenz. Denn es war uns ein Anliegen, gleich nach möglichen Öffnungen wieder voll durchzustarten!“

Mission

Der Verwaltungsrat hatte die ruhige Zeit genutzt, die Ausrichtung der WGK zu hinterfragen. Die WGK muss langfristige Projekte ausarbeiten, welche als Ergänzung über bestehende und bewährte Aktionen hinausgehen. Es gilt unbedingt, vermehrt unternehmerisch zu denken, um in Zukunft stärker auf eigenen Beinen zu stehen. Eine klare Aufteilung der Kompetenzen der verschiedenen Wirtschaftspartner sowie eine klare Abgrenzung der Aktions-

felder anderer Organisationen ist hierfür grundlegend. Für die bedingungslose Vertretung der Mitgliedsbetriebe ist diese Unabhängigkeit unabdingbar. Denn die WGK vertritt die eigenen Mitglieder und den Wirtschaftsstandort Klausen. Das ist die Mission der WGK.

Der Geschäftsführer Simon Profanter ist seit Januar 2021 größtenteils im Lohnausgleich. Die Einnahmen sind auch bei der WGK eingebrochen. Lediglich die Gemeinde Klausen und Sponsoren stehen ständig an der Seite der WGK und unterstüt-



**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

mr steel design

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

zen damit die Wirtschaft stark. Momentan ist es ungewiss, wie lange der Posten des Geschäftsführers als Vollzeitstelle getragen werden kann.

Obmann von Lutz stimmt die Mitglieder auf Veränderung ein: „Vieles was auf uns zukommt, wird vielleicht nicht mehr so sein wie vor der Pandemie. Aber das muss nicht schlechter sein. Im Gegenteil: Jene Schwierigkeiten, welche die Corona-Einschränkungen gebracht haben, sollten wir als Chance sehen, bestehende Muster und Gewohnheiten zu hinterfragen. Denn neben der Corona-Krise gibt es auch eine momentane Rohstoffkrise. Die Blockade des Suezkanals Ende März hat uns aufhorchen lassen.“

Zusammenhalt

Diese anscheinend negativen Aspekte führen gerade jetzt die Aufmerksamkeit zum Erhalt des kleinen Wirtschaftsraums Klausen. Der lokale Handel muss stärker unterstützt,



Foto: WGK

Endlich konnte wieder eine Vollversammlung in Präsenz abgehalten werden

die Umwelt geschont, es muss vermehrt regional und saisonal eingekauft werden – Klausen muss zusammenhalten. Nur so können Arbeitsplätze geschaffen und der Standort attraktiv bleiben. „Ich sage hier nichts Neues, ich unterstreiche nur vielfach Gesagtes. Es muss nicht immer Amazon sein! Klausen hat eine bewundernswerte Vielfalt und einmalige Kaufleute. Wie schön ist es, den eigenen Einkauf in Klausen zu tätigen und dabei noch ,den ein

oder anderen Ratscher zu machen‘. Diese Werte sind unbezahlbar und machen unsere Stadt einzigartig“, schloss Andreas Von Lutz ab. Die Teilnehmer der Vollversammlung ließen sich von der Begeisterung des Obmanns anstecken. Schließlich verfolgen alle dasselbe Ziel: Die eigene Tätigkeit ordentlich und langfristig zu betreiben. Dafür ist Zusammenhalt essenziell und muss über Neidkultur triumphieren. ■

WGK KLAUSEN

Jede Pflanze ist ein kleines High Tech Labor

Damit die Haut strahlen kann, braucht sie den gesunden Ausgleich zwischen Ruhe- und Aktivitätsphasen. Natürliche Kosmetik unterstützt die Schönheit der Haut und pflegt sie. Noch vor Ferienbeginn bot der KVV Klausen einen Workshop zum Thema „Hautgesundheit und natürliche Pflege“ an. Mit Manuela Weissteiner, Kosmetikerin und Fachlehrerin an der Berufsschule, konnte der Verein eine kompetente Referentin gewinnen, die die Teilnehmerinnen restlos begeisterte.

Manuela Weissteiner erklärte die Bedeutung der Pflanzen für die Naturkosmetik und beschrieb, dass jede Pflanze ein eigenständiges Labor in sich trägt. Die chemischen Bestandteile im Stängel, Blatt und Samen, in der Blüte und den Wur-

zeln wirken auf ganzheitliche Weise zusammen. Durch ein Netz von Signalen beeinflussen sie die Gesundheit der Haut. Denn diese ist strukturell ähnlich einer Pflanze aufgebaut. Die Naturkosmetik gibt der Haut Impulse, damit sie wieder selber arbeitet. Einfache Pflegetipps können wirkungsstarke Ergebnisse zeigen. Neben der sorgfältigen Pflege ist es wichtig, dass der Mensch seinen natürlichen physiologischen Biorhythmus findet und seiner Haut in der Nacht Ruhephasen gönnt. Das biodynamische Fließgleichgewicht des Körpers zwischen Ruhe- und Aktivitätsphasen ist grundlegend für das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Resilienz des Menschen. Angespornt durch den Erfolg des Workshops, will der KVV Klausen



Foto: Manuela Weissteiner

im Herbst mit der Referentin einen weiteren Schwerpunkt anbieten, und zwar zum Thema „Natürliches Schminken“. ■

KVV ORTSGRUPPE KLAUSEN

Graureiher auf dem Vormarsch

Unsere Gemeinde zählte zur Zeit der letzten Bevölkerungsstatistik von 2019 offiziell 5.236 Einwohner und Einwohnerinnen. Das Gemeindegebiet wird jedoch von weit mehr als diesen Personen bewohnt. Parallel zu menschlichen Routinen, Gewohnheiten und Freizeitaktivitäten spielen sich hier auch andere Alltagsgeschichten ab.



Foto: Lesvalley

Auch wenn sie erst seit Kurzem hier sind, sind Graureiher mittlerweile konstante Gäste und Bewohner unserer Gemeinde, ein Emblem für die Effizienz von Schutz und Förderung von Lebensräumen

Auch nichtmenschliche Arten gehen Tageszyklen nach und schlagen sich durch ihren Alltag. Alle haben ihre Geschichten zu erzählen und sind Teil dieser Gemeinde. In den nächsten Ausgaben

der „Clausä“ werden wir einige dieser nichtmenschlichen Gemeindemitglieder etwas näher vorstellen.

Wir fangen dabei mit einem Neuankömmling der Gemeinde an. Vielen ist er in den letzten Jahren

entlang des Eisacks vielleicht aufgefallen. Ob wie versteinert auf Beute lauernd im seichten Gewässer, oder mit kräftigen Flügelschlägen und s-förmig gekrümmtem Hals im Tiefflug über dem Eisack. Ein Grau-

reihher, einmal entdeckt, sticht ins Auge. Denn mit seinen knapp zwei Metern Flügelspannweite gehört er zu den größten Vögeln der Alpen. Was für die älteren Generationen in Klausen und Südtirol im Allgemeinen ein seltener Anblick war, am ehesten während des Vogelzugs in den Herbst- oder Wintermonaten beobachtbar war, ist seit Anfang des 21. Jahrhunderts fester Bestandteil der Südtiroler Tierwelt. Die Graureiherbestände konnten sich infolge eines europaweiten Jagdverbots in Kombination mit Renaturierungsmaßnahmen von Flussläufen (wie auch Eisack) und Wiesen erholen und breiten sich nun wieder europaweit aus.

Mensch und Umwelt: Beziehung im Wandel

Getragen wird diese Entwicklung dabei unter anderem von einer fortschreitenden gesellschaftlichen Veränderung weg von einer hierarchischen und hin zu einer inklusiven Ordnung von Mensch-, Tier- und Pflanzenwelt, in der nichtmenschliche Organismen als Mitbewohner mit Bedürfnissen und Rechten angesehen werden. Viele Tierarten wie Graureiher, Fischotter oder Eulen wurden früher als Konkurrenten oder Unglücksbringer angesehen, systematisch verfolgt und an den Rand des Aussterbens getrieben. Bei den Graureihern war es die Effizienz



Foto: L. Martin Prader

Graureiher im Flug – zu erkennen: der s-förmig eingezogene Hals

bei der Fischjagd, die ihnen einen negativ behafteten Ruf als Konkurrenten verschafft hat. Signifikante Auswirkungen auf Fischbestände konnten bisher jedoch nur in künstlichen Flussläufen mit geringer Ufervegetation erhoben werden, dort wo sich für potenzielle Beute wenig Versteckmöglichkeiten bieten. In natürlichen Flussläufen stellen Graureiher nur einen geringen Regulationsfaktor auf Fischpopulationen. Vielfältig strukturierte Ökosysteme mit höherer Biodiversität können nämlich im Gegensatz zu naturfernen Systemen auch auf äußere Einflüsse, wie den Graureiher als neuen Fressfeind, dynamischer und robuster reagieren.

Bei Graureihern handelt es sich um agile Jäger, die ein Alter von über 20 Jahren erreichen können. Ihr Beutespektrum reicht von (Wühl-)Mäusen, Insekten, Vögeln und Amphibien, denen sie auf Wiesen und Äckern nachstellen, über Krustentiere und Fische aller Größen in seichten Gewässern, an den Ufern größerer Flüsse oder auch Bewäs-

serungskänen in ausgedehnten Apfelanlagen. Dabei warten sie oft stundenlang darauf, dass die Nahrung zu ihnen kommt und schlagen dann mit ihrem speerähnlichen Schnabel blitzartig zu. Aufgrund ihrer Größe und ihres auch zur Verteidigung nützlichen Schnabels verfügen Graureiher über so gut wie keine natürlichen Feinde und werden in ihrer Anzahl vor allem durch strenge Winter, in denen viele Gewässer durchfrieren, geregelt. Ihre Nester bauen sie bevorzugt hoch oben in Bäumen und bilden dabei Kolonien, die sie dann meist über mehrere Jahre nutzen. Vor allem zwischen März und Juni, wenn sie in Paaren versuchen ihre Jahresbrut von vier bis fünf Jungen durchzubringen, werden diese Kolonien aktiv.

Mal sehen, wie sie sich der Nachwuchs so schlägt. Auch er wird sicher immer wieder entlang des Eisacks auftauchen und für aufmerksame Augen vielleicht zu einem Teil des Klausener Stadtbildes werden. ■

BENJAMIN KOSTNER

BIST DU AUF DER SUCHE?

WIR AUCH.

Und zwar nach technisch begeisterten Menschen.



Wir suchen (m/w):

- Schlosser/Bauschlosser
- Schlosserlehrling
- Facharbeiter für die Montage von Baugruppen/Endmontage
- Mitarbeiter für die Herstellung, Montage und Verpackung
- Front Office Mitarbeiterin
- Konstrukteur/Projektleiter im Bereich Metallbau

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen, motivierten Team. Schick gleich Deine Bewerbung an: jobs@weico.it oder ruf an: +39 0472 857 800.

Das große Wegschmeißen

Italienweit werden pro Kopf pro Jahr 37 Kilogramm Lebensmittel weggeworfen. In Südtirol sind es 22 Kilogramm, so eine aktuelle Erhebung der Verbraucherzentrale Südtirol. Doch was sind die Gründe für diese Verschwendung – und was können Sie dagegen tun?

Auch wenn niemand auf die Idee käme, ein Drittel seines Wocheneinkaufs direkt in den Müll zu verfrachten, statistisch betrachtet landet genau diese Menge irgendwann ungenutzt in der Tonne. Weltweit geht jedes Jahr ein Drittel aller für den menschlichen Konsum erzeugten Lebensmittel verloren oder wird verschwendet: Rund 1,3 Milliarden Tonnen sind das laut Schätzungen der WHO.

In reicheren Ländern gehen rund 40 Prozent der verschwendeten Lebensmittel (ohne die Abfälle aus Landwirtschaft, Fischerei, von Großverbrauchern und Lebensmittelindustrie) auf das Konto der Haushalte: Obst und Gemüse, Brot, Milch und Käse, Salate und Essensreste. Die Ursachen für diese Lebensmittelverschwendung sind vielfältig, von Haltbarkeitsproblemen bis zur falschen Mengenplanung. In Südtirol landet ein Kilogramm pro Woche in der Tonne.

So schaffen Sie Abhilfe

Planen Sie Ihre Einkäufe im Voraus und kaufen Sie nur das, was Sie brauchen. So ließe sich etwa durch bessere Einkaufsplanung und passendere Zubereitung von Mahlzeiten etwa zwei Drittel der verschwendeten Lebensmittel einsparen. Als Hilfe dienen kann die UBO-App: Sie



Foto: Getty Images

hilft, mit typischen Portionsgrößen bedarfsgerecht einzukaufen, zeigt, wie man Lebensmittel richtig lagert und haltbar machen kann und kann Sie über eine Memo-Funktion daran erinnern, Lebensmittel wie zum Beispiel die letztens gekaufte Mozzarella aufzubrauchen. In der App finden Sie auch Rezeptideen, wie Sie aus Lebensmittel- und Speiseresten sowie Überschüssen leckere Mahlzeiten zubereiten.

Leider wissen auch nicht alle Verbraucher, dass das Mindesthaltbarkeitsdatum (MDH) kein Verfallsdatum ist, sondern nur der Orientierung dient. Abgelaufene Produkte wie Joghurt, Wurst und Käse sind nicht automatisch verdorben, sondern durchaus noch genießbar, solange sie noch typisch riechen, schmecken oder farblich unverändert sind.

Nur beim sogenannten Verbrauchsdatum sollte der Termin möglichst nicht überschritten werden.

Lebensmittelverschwendung ist teuer, umwelt- und klimaschädlich

Mit der Lebensmittelverschwendung geht eine Ressourcenverschwendung von beträchtlichem Ausmaß einher. Für jedes weggeworfene Lebensmittel werden wertvolle Ressourcen wie Wasser, Boden und Energie eingesetzt. Unsere Lebensmittel werden angebaut und geerntet, oft mehrmals transportiert, gelagert, gekühlt oder verarbeitet und zubereitet. Damit haben sie eine beachtliche Klimawirkung. Die Verschwendung belastet unnötig unseren Planeten und Ihren Geldbeutel. Unabhängig davon ist sie ethisch nicht zu verantworten. Trotz jahrelanger Anstrengung liegt die Anzahl der weltweit Hungernen weiterhin bei 800 Millionen Menschen. Und was wir Europäer verschmähen, wird zu Dumpingpreisen – vor allem in afrikanische Länder – weiterverkauft und zerstört dort die Lebensgrundlagen bäuerlicher Gesellschaften. Deshalb: Jedes Kilogramm an wertvoller Nahrung im Müll ist zu viel für Klima und Natur. ■

SILVIA RABENSTEINER

Second Chance Klausen

Bereits seit über vier Jahren steht links vor dem Eingang zum Recyclinghof Klausen ein unscheinbarer Container. Ausgehend von einem Beschlussantrag der Bürgerliste Frischluft im Jahr 2016 wurde dieser dort aufgestellt und viele Klausner und Klausnerinnen nutzen seitdem regelmäßig dieses Angebot. Aber worum geht es dabei?

Ausschlaggebend für das Projekt „Wiederverwendungscontainer – Second Chance Klausen“ war die Tatsache, dass immer wieder vollkommen intakte Gegenstände nur deshalb im Müll oder auf dem Recyclinghof landen, weil ihre Besitzer ganz einfach keine Verwendung mehr für sie haben. Das ist ein Problem für unsere Umwelt (auch wenn ein Teil davon recycelt wird) und eine Verschwendung von Ressourcen und Energie. Und schließlich gibt es fast immer jemanden, der diese Dinge noch gut gebrauchen könnte und sich darüber freuen würde.



Foto: WVC Second Chance Klausen

Recyceln ist gut – Weiterverwenden ist besser! Daumen hoch von der Klasse 2a der Grundschule Klausen

Gib benutzten Gegenständen eine zweite Chance!

Das Projekt funktioniert nach einem einfachen, aber effektiven Prinzip: Jeder kann im Container benutzte, aber noch intakte Gegenstände abstellen. Gleichzeitig kann dort kostenlos alles mitgenommen werden, das benötigt wird oder gefällt.

Es ist Platz für alles Mögliche: Haushaltsgegenstände, Geschirr, Bücher, Spiele, Elektrogeräte, Deko-Artikel, Kleinmöbel, Werkzeug, Sportartikel, Musikinstrumente und vieles mehr. Kleidung und zu große Sachen (beispielsweise Bettgestell, hohe Regale ...) finden im Container keinen Platz. Es gibt aber die Möglichkeit,

ein Foto der weiterzugebenden Dinge mit Kontaktdaten des Besitzers am Container aushängen zu lassen. So kann die Übergabe unabhängig von Platzangebot und Öffnungszeiten vereinbart werden.

Hunderte Gegenstände haben so im Laufe der letzten Jahre bereits eine neue Verwendung gefunden.

Die Idee des WVC stößt auf Interesse: So haben beispielsweise vier Klassen der Grundschule Klausen Ende April den Container besucht. Die Schüler waren besonders von den Plüschtieren und Spielsachen begeistert. Dass diese unentgeltlich mitgenommen werden dürfen, konnten anfangs viele nicht glauben. Einige dieser Kinder sind mit ih-

ren Eltern und Geschwistern bereits wiedergekommen und haben Dinge abgegeben oder mitgenommen.

Von Nutzern wird regelmäßig der Wunsch geäußert, den Container öfter aufzumachen oder eben immer dann, wenn der Recyclinghof geöffnet ist.

Der WVC Second Chance wird zurzeit von zehn bis 15 Freiwilligen geführt, die an den Öffnungszeiten für zwei bis vier Stunden vor Ort sind, um Gegenstände entgegenzunehmen, zu sortieren und wieder auszugeben.

Menschen, die einen Teil ihrer Freizeit als freiwillig Mithelfende dem „Containerprojekt“ schenken möchten, sind herzlich willkommen.

So kann der Dienst weiter bestehen und der Container könnte öfters geöffnet werden. ■

DAS TEAM DES WVC



Interessierte können sich via WhatsApp oder Anruf an folgende Mobiltelefonnummer wenden: 338 980 9282.

Öffnungszeiten

WVC Second Chance 2021

samstags jeweils von 7.30 – 11.30

31.07. | 28.08. | 11.09. | 25.09. | 16.10. |
30.10. | 13.11. | 27.11. | 11.12. | 18.12.

POSTKARTEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

„Danke von uns
Klausnern & Klausnerinnen“

Albert Stolz zeichnete 1921 zur Unwetterkatastrophe ein Postkarten-Set mit dem Titel „Bitte, bitte, für uns Klausner!“ Die gesammelten Spenden halfen vielen betroffenen Klausnern und Latzfonsen. Als Dank für die damals geleistete Hilfe greifen 100 Jahre später Tourismusgenossenschaft und Museumsbeirat die Idee wieder auf. Erhältlich ist das 6-teilige Postkarten-Set 2021 mit Fotos aus dem Jahre 1921 im Infobüro Klausen (limitierte Auflage).

Mit Ihrer freiwilligen Spende unterstützen Sie zusammen mit dem Bäuerlichen Notstandsfonds eine Familie in Not.

CARTOLINE PER LA GIUSTA CAUSA

„Grazie da noi
Chiusani e Chiusane“

Albert Stolz ha disegnato una serie di cartoline nel 1921 col titolo "Bitte, bitte, für uns Klausner" (it. Prego, prego per noi Chiusani) per la raccolta di donazioni per la città distrutta. Molte persone colpite sono state aiutate grazie alle offerte raccolte. Come ringraziamento per l'aiuto fornito all'epoca, 100 anni dopo la cooperativa turistica

e il direttivo del museo riprendono l'idea. Il set di 6 cartoline 2021 con foto del 1921 è disponibile all'ufficio informazioni di Chiusa (edizione limitata). Con un'offerta libera, si può dare un piccolo contributo per sostenere una famiglia in difficoltà.



Organisiert vom Museumsbeirat Klausen
und der Tourismusgenossenschaft



KONTAKTDATEN:

**LABL
COMMUNITY FITNESS**

BRENNERSTRASSE, 9
39040 BARBIAN (BZ)

TEL.+39 3891409107

  INFO@LABL.BZ.IT
WWW.LABL.BZ.IT

FITNESS- UND YOGAKURSE FÜR JEDERMANN!

DIES IST EIN GUTSCHEIN ZU

20€

AUF DEIN ERSTES ABONNEMENT!

EINZULÖSEN BIS 30. 11. 21

Tutti amano l'acqua pulita

L'Isarco all'altezza di Chiusa è stato considerato pulito per diversi anni. Tuttavia, le rive del fiume sono ancora inquinate e alcuni fumatori/trici usano i tombini della città come "posacenere". Le associazioni di Klausen fanno da esempio.



Foto: Ossi Deporta

Undici associazioni hanno partecipato alla raccolta dei rifiuti su iniziativa dell'AVS

L'elemento acqua è il fondamento del nostro ecosistema e garantisce crescita ed equilibrio per vita vegetale ed animale. Da sempre l'umano costruisce i propri insediamenti lungo fiumi o laghi. Infatti non è una coincidenza che la città di Chiusa sia stata costruita proprio alla confluenza dei fiumi Isarco e Tinne.

Acqua è vita

Nonostante la propria preferenza per insediamenti lungo l'acqua, le persone, l'hanno anche sempre inquinata. A Chiusa infatti già nel medioevo era all'ordine del giorno scaricare rifiuti tossici della conciatura e della tintoria nell'Isarco. Dato che il fiume portava via la sporcizia dagli occhi degli abitanti, questi non la vedevano come un problema. Ancora nei primi anni '90, l'Isarco a Chiusa a spesso sembrava molto inquinato. Scorreva troppa poca acqua, dato che lo Stato

ne aveva deviato il flusso per la generazione di energia elettrica. Oltre a questo un'azienda industriale locale è stata costretta per molto tempo, a smaltire parte degli effluenti della macellazione nell'Isarco perché non c'era un impianto di riciclaggio adeguatamente funzionante. Questo ha spesso reso l'aspetto dell'Isarco più simile a una fogna. Oggi, la rete globale rende visibili gli effetti catastrofici dell'inquinamento dell'acqua e rende chiaro che la nostra terra è un ecosistema interconnesso.

I nostri peccati ambientali non sono solo il problema dei Comuni e Paesi a noi adiacenti, ma a lungo termine impattano l'ambiente locale.

Undici associazioni lanciano un segnale

Esemplarmente, su iniziativa dell'AVS il 18 maggio undici associazioni di Chiusa hanno liberato le sponde dell'Isarco dall'immondizia sotto la

direzione di Marco Zema. Molti volontari delle associazioni AVS, CAI, Alpini, Schützen, Associazione Nazionale Carabinieri, comitato per la formazione, Elki, KAOS, Imkerbund, Südtiroler Tierfreunde e Umweltgruppe Eisacktal hanno partecipato all'azione. Successivamente il comitato per la formazione di Chiusa ha preso l'iniziativa di dipingere il bordo di diversi tombini con vernice eco-acrilica con la frase "Tutti amano l'acqua pulita". Le scritte si trovano in sette lingue diverse sparse per la città. L'azione ha lo scopo di sottolineare il fatto che troppe persone "confondono" i tombini con i bidoni della spazzatura e di sensibilizzare i cittadini di Chiusa e fare capire che i mozziconi di sigarette non sono fatti di materiali biodegradabili ma di microplastica e altre sostanze chimiche. Milioni di mozziconi ed altri tipi di rifiuti finiscono nelle nostre acque e contaminano queste. ■

**STEFAN PRADER – TRADOTTO
DA FABIO ZEMA**

Sag mir, wo die Blumen sind

Insektenvielfalt: Ein Aufruf zu mehr Mut und Verständnis für Wildblumen im öffentlichen und privaten Raum.

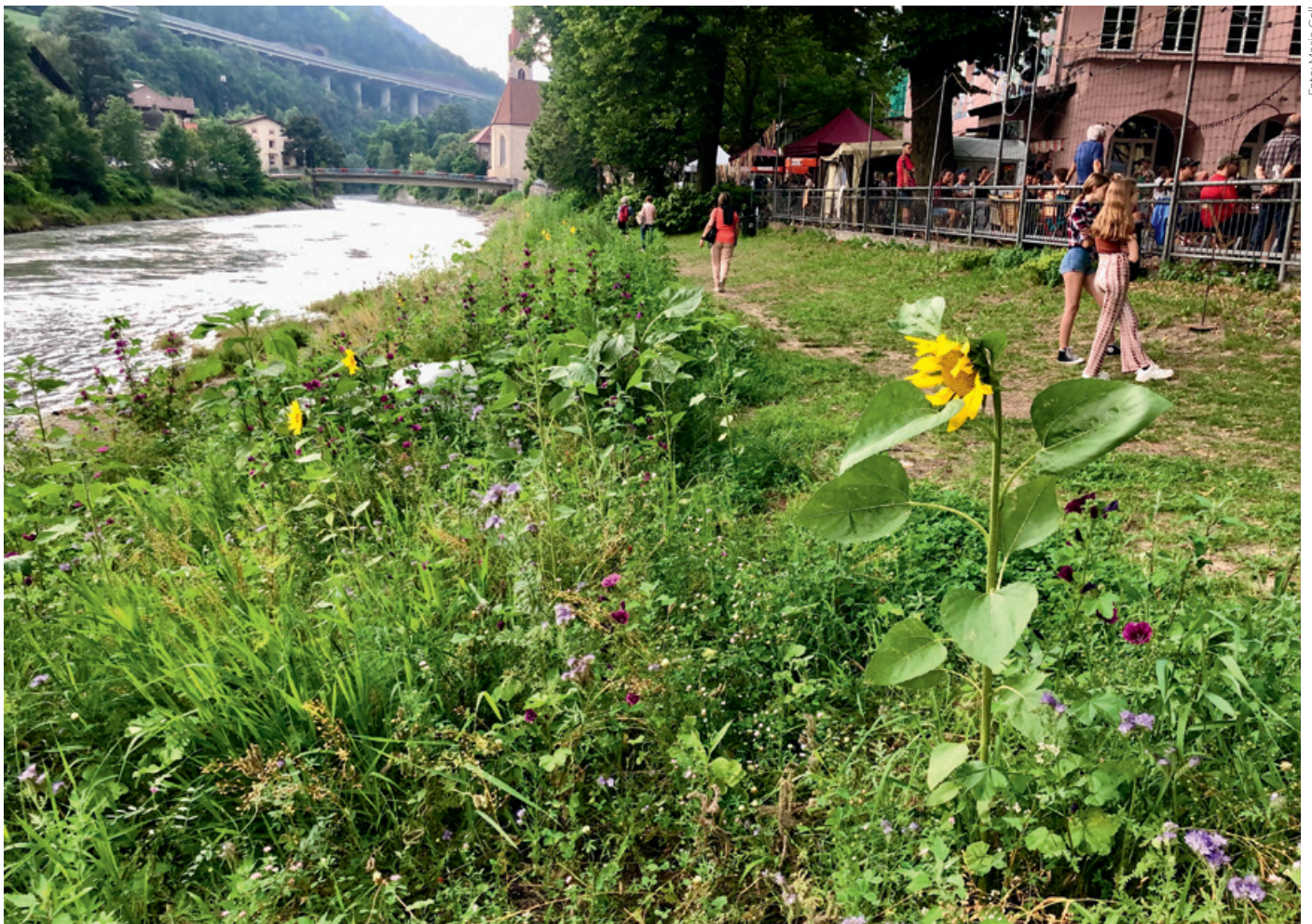


Foto: Maria Gail

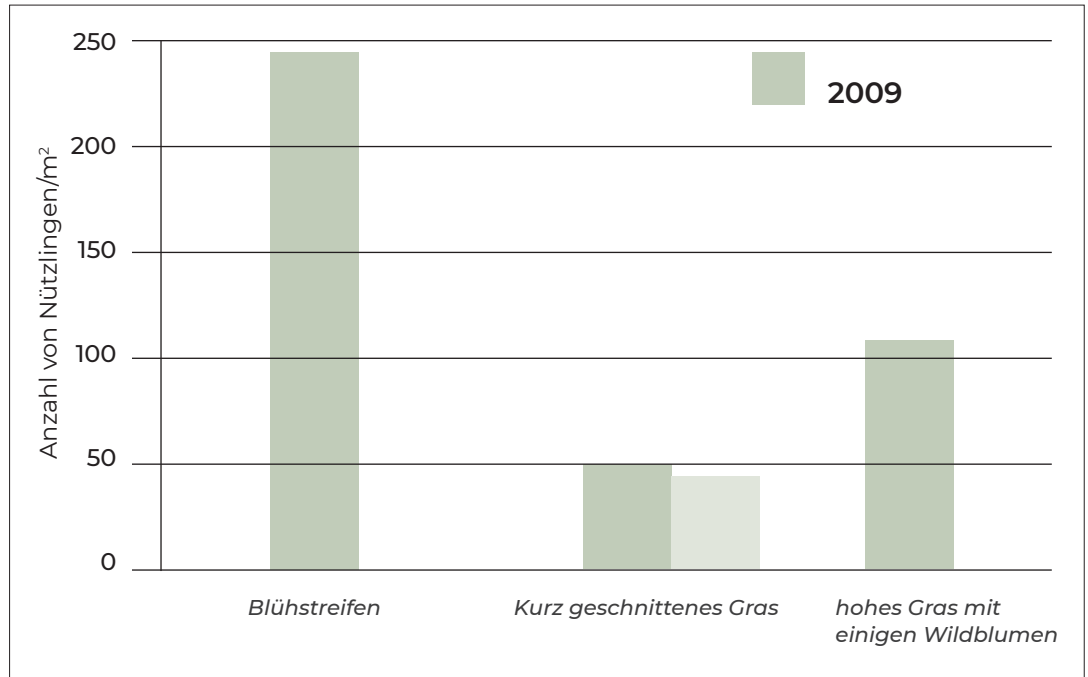
Aufgrund des immer öfter auftretenden Hochwassers ist ein jährliches Nachsähen von Sandbodenblumen nötig

Wir Südtiroler sind ein fleißiges Volk und stolz auf unsere Kulturlandschaft, welche von Touristen so geschätzt wird. Die Wiesen an privaten und öffentlichen Straßenrändern, Kreuzungen und Böschungen werden immer tipptopp gehalten. Die englischen Parks nachempfundene

Ästhetik ordentlicher und kurzgeschnittener Wiesen hat aber einen Nachteil: Die Blüten werden immer wieder abgemäht, sodass sich keine Blumenwiese entwickeln kann. Ein weiterer Grund für den Rückgang an Wildblumen in unserem Umfeld ist, dass Wiesen und Weiden im landwirtschaftlichen Grün

meistens gedüngt werden. In den Sechzigerjahren wurden die ersten deutschen Touristen in Südtirol gelegentlich von Bauernkindern mit bunten Wildblumensträußchen beschenkt. Inzwischen würden die Touristen wohl eher einen Strauß voller Löwenzahn mit etwas Sauerampfer erhalten.

Die Grafik der Studie oben veranschaulicht, dass sich in einem Blühstreifen viel mehr Insekten aufhalten als im niedrigen Gras. Zwar wurden im kurz gehaltenen Gras immerhin circa 50 Nützlinge pro Quadratmeter gezählt, es gilt jedoch zu beachten, dass es sich hier wahrscheinlich nur um einige Vertreter der gleichen Spezies handeln dürfte. Damit ist keine Insektenvielfalt gegeben. Für die meisten Insekten ist ein niedriger Rasen einer Wüste gleichbedeutend. ^{*2}



Blütenvielfalt = Insektenoase

„Heute gibt es 75 Prozent weniger Insekten als in den 80er-Jahren“, so lautet das schockierende Ergebnis einer Studie aus Deutschland.^{*1}

Ein allmählicher Umbruch

Dass ein Umdenken stattfindet, hat die Gemeinde Klausen bewiesen, indem sie heuer an der Flussböschung der Promenade einen langen Blühstreifen gesät hat. Grundsätzlich wäre es wünschenswert, wenn in öffentlichen Flächen Südtirols mehr Mut und Verständnis für die Wildblumenvielfalt herrschte. In Bruneck wurde eine solch „unordentliche“ Fläche in der Nähe des Bahnhofs mit der Beschilderung „Bienen- und Schmetterlingswiese“ versehen, um für mehr Verständnis zu werben.

Seit einigen Jahren sät der Verfasser dieses Artikels auf einer öffentlichen Böschung eine Wildblumenmischung aus. Je-

des Mal beginnen sich Margeriten, Nachtkerzen, Katzenminze, Klatschmohn, Natternkopf, Malven und weitere Blumen zu entwickeln, die aber kurz vor der Blüte niedergemäht werden. Wenn es nach dem Mähen nicht regnet und eine Trockenperiode folgt, trocknet das niedrige Gras an der Böschung schnell aus und auf dem sandigen Trockenhang bleibt jedes Mal eine unansehnliche braungelbe, verbrannte Fläche zurück.

Jeder kleine Beitrag ist wertvoll

Bei kleinen privaten Wiesen, auf denen Kinder spielen, ist es nachvollziehbar, dass man den Rasen gerne kurz hält. Doch bereits ein schmaler Wildblumen-Blühstreifen an der Rasenecke leistet einen bedeutenden Beitrag für die Insektenvielfalt vor Ort. „Nur wenige Quadratmeter eines hochwertigen Blühstreifens können zur kleinen Oase für Insek-

ten im großen Umkreis werden“, sagte ein Südtiroler Biologe vor wenigen Jahren bei einem Vortrag am Tag der Biodiversität in Klausen.

Beachten sollte man, dass die Wildblumen heimisch sind und standortbezogen gesät (Bodenbeschaffenheit, Sonnenlage beachten!) werden. Dadurch kann man Blühstreifen im darauffolgenden Jahr aufwerten. Bestimmte heimische sowie fremde „Unkrautarten“ wie wilder Spinat, Goldrute oder Springkraut, welche andere Blumen überwuchern, sollten unbedingt gejätet werden. Wo gespritzt wird, ist es nicht sinnvoll, Wildblumen zu sähen. In der Nähe der Blumenwiese sollten man ein „wildes Eck“ wuchern lassen. Brennnessel bieten beispielsweise Futter für verschiedene Schmetterlingsraupen. In einem Äste- und Blätterhaufen können sich Insekten zurückziehen und zudem den Winter überdauern. ■

STEFAN PRADER

^{*1} Studie Krefelder Entomologischen Verein <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>

^{*2} http://www.laimburg.it/de/projekte/publikationen/blickpunkte.asp?news_action=300&news_image_id=1031350

Rundwanderung auf der Jocherer Alm

Wenn es im Sommer unten im Tal heiß ist und die Schwüle drückt, ist eine Almwanderung gerade richtig. Die weitläufige Latzfonsner Joch-Alm, die zusammen mit der Villanderer Alm ein ausgeprägtes idyllisches Hochplateau bildet, bietet wunderbare Wandermöglichkeiten mit herrlichen Ausblicken auf die Sarntaler Alpen, das Rittner Horn und die westlichen Dolomiten.



Foto: Maria Gall

Wegverlauf

Gesamtgezeit:
3 Stunden

Höhenunterschied:
383 m aufwärts,
383 m abwärts



Ausgangspunkt ist das Kaseregg auf der Latzfonsner Alm, zu der eine schmale, gewundene Straße führt. Am Kaseregg wählen wir nicht den steilen Pfad bergaufwärts, sondern die gemütliche Variante und folgen dem Forstweg Nr. 15 in Richtung Latzfonsner Kreuz. Alpenrosen säumen den Wegrand und der Blick zwischen den Fichten gibt im Osten Peitlerkofel, Geislergruppe Lang- und Plattkofel und Schlern preis.

Unvermittelt stehen wir auf einer Almwiese und kreuzen den Pfad, der vom Kaseregg heraufkommt. Nach kurzer Zeit geht es immer der Wegbeschilderung Nr. 15 in Richtung Latzfonsner Kreuz folgend auf einem breiten Schotterweg leicht aufwärts. Links begleitet uns ein einfacher Holzzaun, vor uns haben wir ausgestreck-

te Almwiesen und den Jochererberg (2.390 m). Bald steigen wir auf steilem, schmalen Pfad über die Messnerwiese, vorbei an weidenden Pferden und Kühen.

Wenige Meter vor dem Kesselbild haben wir auf 2.343 Metern (Wegweiser) den höchsten Punkt unserer Wanderung erreicht. Wir biegen links ab und wandern auf dem Steig Nr. 1 in Richtung Rittnerhorn zur Stöfflhütte. Der Pfad führt uns zuerst auf ebenem Gelände und dann leicht abwärts über ausgedehnte Almwiesen mit Blick auf die Getrumalm. Nach 30 Minuten erreichen wir nochmals eine Weggabelung. Wir fädeln die Nr. 15 A zur Stöfflhütte ein, die wir nach 10 Minuten erreichen. Obwohl noch längst nicht Mittagszeit, tischen die gastfreundlichen Wirtsleute bereits „Saueres Rindfleisch“ auf. Eine wahre Gaumenfreude!

Zurück führt der Steig Nr. 15 über die Gruber Alm und Steiner Alm, über Feuerplatz und Hölzl fast eben zum Kaseregg. Der Weg wird breiter und ist besonders schön, weil er immer wieder eine wunderbare Aussicht auf die westliche Zackenreihe der Dolomiten ermöglicht: auf Peitlerkofel, Tulln, Geislergruppe, Langkofelgruppe, Plattkofel, Schlernmassiv, Rosengartengruppe, Latemar, Zanggen, Weiß- und Schwarzhorn. ■

MARIA GALL



Koch: Richard Pichler, Stöflhütte

Schwarzpolentaknödel

mit Almkäse gefüllt

Zubereitung:

1. Das Brot in kleine Würfel schneiden.
2. Die Lauchwürfel in der Butter dünsten und zum Brot geben.
3. Das Buchweizenmehl, das Eiweiß sowie die Petersilie, Salz und Wasser zum Brot geben und alles gut vermengen.
4. Die Knödelmasse 30 Minuten zugedeckt kühl stellen, ein Stück Käse in eine Hand voll Teig geben und Knödel formen.
5. In kochendem Salzwasser ca. 20 Minuten sieden.

Empfehlung:

Servieren Sie die Knödel auf einem Speckkrautsalat.

Die Knödel mit geriebenen Almkäse, brauner Butter und frittierten Zwiebelringen garnieren.

**Für 8 Personen
(etwa 16 Knödel):**

Zutaten Teig:

500 gr. Weißbrot
oder Knödelbrot
500 gr. Buchweizenmehl
250 gr. Butter
300 gr. Lauch geschnitten
(Würfel)
10 Eiweiß (300 gr.)
Ca. 500 ml Wasser
Gehackte Petersilie
Salz

Zutaten Füllung:

Würziger Almkäse
oder Gorgonzola

Lichtblicke für den Tourismus

Das touristische Jahr 2020 war sehr schwierig, so wie auch der komplette Ausfall der Wintersaison 2020/21. Die Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbian, Feldthurns, Villanders hat bei ihrer Vollversammlung kürzlich nochmal auf das Tourismusjahr 2020 geblickt.

Bei den Nächtigungen gab es 2020 ein Minus von 41,85 Prozent. Der prozentmäßige Anteil an italienischen Gästen ist aber von 17 Prozent (2019) auf 27 Prozent (2020) angestiegen, da durch Reiserestriktionen sowie die starke Reduzierung der Flüge, Gäste aus näheren Radien zu uns kamen. Die Ferienregion kann vor allem mit authentischen Angeboten vor Ort punkten, aufbauend auf den Kernsäulen „Naturgenuss“, „Kulinarik“ sowie „Kunst & Kultur“. Die weitläufige Naturlandschaft ist vor al-

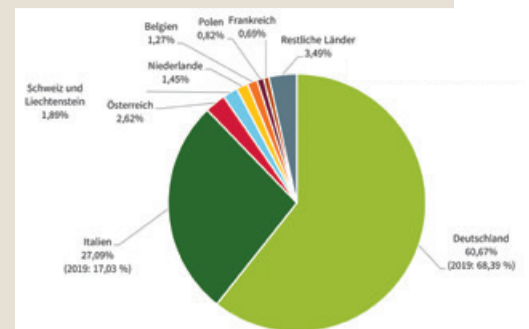
lem in Coronazeiten ein Pluspunkt, wo beispielsweise große Städte zu den Verlierern der Tourismusbranche zählen.

Der Tourismus und seine Hebelwirkung sind vor allem in der Krise für jeden spürbar. Als Tourismusorganisation möchte man daher in Zukunft noch intensiver mit allen anderen Branchen zusammenrücken, um so das pulsierende Herz im Lebensraum zu sein und lokale Kreisläufe gezielter zu fördern.

Die Zahlen von 2020 sind nicht erfreulich, aber die gesamte Branche blickt positiv in die Zukunft. Diese herausfordernde Zeit soll genutzt werden, um Aktivitäten zu überdenken und neue Strategien zu entwickeln, um so die Ferienregion zu einer attraktiven und begehrten Destination für Einheimische und Gäste zu gestalten.



Nächtigungen im Jahresverlauf 2018–2020



Nächtigungen nach Ländern 2020

Birmehlherbst

Der Birmehlweg verbindet das Dorf Verdings mit dem Keschnweg. Er führt über den Trockenrasen auf der Südseite des Kirchhügels „Gonna“ hinunter zum Weiler Pardell, von dort hinauf zum Moar zu Viersch und über den Trockenpflasterweg „Moar Pfloster“ zurück zum Ausgangspunkt.

Im Jahr 2007 wurden erste Pläne zur Aufwertung des Tourismus in Verdings und Pardell gemacht, später dann kam der Vorschlag, einen Themenweg als Abzweigung vom beliebten Keschnweg zu errichten, welcher Verdings mit diesem verbinden sollte. 2014 wurde der Themenweg durch die Forstbehörde Brixen im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Eisacktal realisiert und am 18. Oktober 2014 fand die feierliche Eröffnung des Birmehlwegs statt. In den nächsten Jahren wurden noch mehr Vereine und Betriebe in den Birmehlherbst involviert und die Verdingser wurden von der großen Besucheranzahl Jahr für Jahr überrascht. Der Obstanbau ist im Dorf tief verwurzelt. Im Jahr 1912 wurde in Verdings nach Vorträgen eines Wanderlehrers ein Obstbauverein gegründet, da man sich damals bereits auf die Wichtigkeit systematischer Obstkultur besann. So geht dies aus der Brixner Chronik hervor. In diesem Jahr wurden in den „Bangerten“ bereits Bäume gepflanzt, die heute noch Früchte tragen. Unter „Bangert“ versteht man eine abgegrenzte Streuobstwiese mit alten Apfel- und Birnensorten, Zwetschenbäumen und Beerensträuchern. In den Verdingser Streuobstwiesen sind sehr seltene Apfel- und Birnensorten zu finden (Köstliche, Kalterer, Böhmer, Goldparmäne, Plattlinger, Lederer, Stoa nepeller, Kanada, u.a.)



Fotos: Konrad Faltner



Die Verdinner Birnbäume

Eine besondere Bedeutung fürs Dorf haben die Birnenbäume, aus welchen das typische Birnenmehl hergestellt wird. Das Birmehl gehört

zu jenen bäuerlichen Lebensmitteln aus Südtirol, die heute nahezu in Vergessenheit geraten sind. Bei der Herstellung wurden zuerst die entkernten oder ganzen Birnen getrocknet und die sogenannten „Kloazen“ erzeugt. Diese gedörrten Birnen wurden dann zu Birmehl gemahlen. Für die Herstellung von etwa 800 Gramm Birmehl werden zehn Kilo getrocknete Birnen benötigt. Das Birmehl konnte nun als Ersatz für Zucker verwendet werden, da für einfache Bauernfamilien „echter“ Zucker unerschwinglich war.

Die zahlreichen Birnenbäume in und rund um Verdings machten das Dorf zu einem wichtigen Erzeuger für den Zuckerersatz der armen Leute, wodurch es früher auch spöttisch „Birmehldörfel“ genannt wurde. Diesen Hohn ließen die Verdingser nicht auf sich sitzen und machten kurzerhand aus dem Birmehl ihr Markenzeichen. Den ehemaligen „Zucker für arme Leute“, bezeichnet man heute als „Superfood“, da das Birmehl reich an Antioxidantien, Kupfer, Eisen, Phosphor und vielen weiteren Mineralstoffen ist.

Die Vorbereitungen für den Birmehlherbst am Sonntag, 26. September 2021, sind bereits im Gange. Die Verdingser sind guter Dinge, ihre Gäste heuer wieder mit Spezialitäten rund ums Birmehl verwöhnen zu können. ■

NADIA UNTERFRAUNER

Skifahren für ALLE

LASSEN SIE SICH DIESE EINMALIGE GELEGENHEIT
NICHT ENTGEHEN UND ERWERBEN SIE IHREN
SAISONSKIPASS FÜR DEN WINTER 2021/22
BIS EINSCHLIESSLICH 31.10.2021!

Die Erfolgsgeschichte Skifahren für ALLE

der letzten Winter wird im Konsortium Gitschberg Jochtal – Brixen auch in der kommenden Saison fortgeführt. Mit der Aktion Skifahren für ALLE wurde der Grundstein gelegt, dass das Skifahren auch für die nächsten 50 Jahre die Wintersportart Nummer eins bleibt. Der Saisonpass kann in den Skigebieten Gitschberg Jochtal & Plose sowie bei den Dorfliften von Villnöss, Feldthurns, Lüssen & Terenten genutzt werden. Die Preise sind mit keiner anderen Ermäßigung kumulierbar.

WICHTIG // Das sollten Sie nicht vergessen!

- Personalausweis
- Saisonpass 2019/20 oder 2020/21 (bei Verlust € 5 Unkostenbeitrag)
- Aktuelle Familienbogen für Family Ticket

Jede Person, auf die der Saisonpass ausgestellt wird, muss anwesend sein.



	ALTER	GEBURTSDATUM	Skifahren für ALLE vom 01.10. – 31.10.21	VORVERKAUF bis 24.12.21	NORMAL-VERKAUF ab 25.12.21
Supersenioren	70+	Geb. am oder vor dem 26.11.1951	€ 299,00	€ 340,00	€ 370,00
Senioren	60–70	Geb. zw. 27.11.1951–26.11.1961	€ 299,00	€ 400,00	€ 450,00
Erwachsene	25–60	Geb. zw. 27.11.1961–26.11.1996	€ 299,00	€ 440,00	€ 500,00
Jungbürger	16–25	Geb. zw. 27.11.1996–26.11.2005	€ 199,00	€ 260,00	€ 310,00
Jugendliche	11–16	Geb. zw. 27.11.2005–26.11.2010	€ 149,00	€ 180,00	€ 210,00
Kinder	0–11	Geb. am oder nach dem 27.11.2010	€ 20,00	€ 120,00	€ 160,00
Family Ticket (inkl. Kinder geb. am oder nach dem 27.11.1996)		Max. Betrag pro Familie (= nur Familienmitglieder, welche auf dem aktuellen Familienbogen aufscheinen)	€ 899,00	€ 1.099,00	€ 1.199,00

Informationen und Öffnungszeiten Verkaufsstellen:

Vals ☎ 0472 547 113 & Meransen ☎ 0472 520 322: Täglich geöffnet von 8–12 & 13–17 Uhr



St. Andrä ☎ 0472 200 433: Täglich geöffnet von 9–12 & 13–17 Uhr

Brixen ☎ 0472 275 252: Montag–Freitag von 11–17 Uhr & Samstag von 13.30–16.30 Uhr

DER KVV INFORMIERT

Ansuchen um Covid-Hilfe

Lohnabhängige und andere Arbeitstätige wie Selbständige, Freiberufler, Gelegenheitsarbeiter, die in Südtirol den meldeamtlichen Wohnsitz haben und hier die Arbeitstätigkeit ausüben oder Grenzpendler in der Schweiz oder Österreich sind, können zwischen 11. Juni und 30. September 2021 um die Covid-Hilfe 2021 ansuchen.

Voraussetzungen:

- Unterbrechung der Arbeitstätigkeit aufgrund der Covid-19 bedingten einschränkenden Maßnahmen für mindestens 30 auch nicht aufeinanderfolgenden Tagen ab 1. September 2020 bis zum Datum der Antragstellung;
- Wohnsitz und Arbeitstätigkeit in Südtirol oder Grenzpendler in der Schweiz oder Österreich;

- das Nettoeinkommen (Durchschnitt der drei Monate: Jänner, Februar und März 2021) darf als Einzelperson den Betrag von 1.400 Euro nicht überschreiten, als Familie den Betrag von 2.800 Euro;
- das gesamte Finanzvermögen zum Stichtag 31.12.2020 darf - für Einzelperson oder Familie - den Betrag von 60.000 Euro nicht überschreiten.

Die Antragstellung erfolgt über den online-Dienst „myCivis“ der Provinz Bozen mittels SPID, elektronischer Identitätskarte (CIE) oder Bürgerkarte (nationale Dienstkarte CNS). Informationen unter 0471 418006 von Montag bis Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr.

Bei Schwierigkeiten bieten die Patronate Hilfestellung an. ■

TIERÄRZTEKAMMER

GRATIS HEFT!



Ab dem **WELTTIERSCHUTZTAG (4. Oktober)** im Rathaus für alle zur freien Entnahme!

Die Broschüren zum TIERSCHUTZ der Südtiroler Tierärztekammer liegen auf, so lange der Vorrat reicht. ■

Traumkleider mit dem gewissen Service für unvergessliche Momente



Extravagante Eventkleider für Brautmutter, Brautjungfern, Masantinnen sowie für Damen, die zu besonderen Anlässen das gewisse Extra suchen...



Individuelle Brautmodenausstattung mit eigener Schneiderei



Improvisierfreudige Änderungsschneiderei für eine perfekte Passform



Exklusiver Verleih von Kommunionkleidern und -anzügen

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter 349-6701202!



Schwingshackl Textilreinigung
Gepak-Spitalwiese 12 • 39043 Klausen/Chiusa
T: 0472 846 172 • www.textilreinigung.it

Mit Bäuerinnen hochwertige Lebensmittel erleben

Die Grundschule Verdings legt als gesundheitsfördernde Schule Wert auf eine hochwertige Jause. Um den Bezug zu Lebensmitteln mit kleinen Kreisläufen herzustellen, nahm sie am Projekt „Mit Bäuerinnen wertvolle Lebensmittel erleben“ teil.

Erika Fink, Bäuerin aus Villanders, bot den Kindern die Möglichkeit, Nahrungsmittel wie Getreide, Obst und Gemüse, Kräuter, Milchprodukte und Eier auf spielerische Weise kennenzulernen. Natürlicher Anbau und artgerechte Haltung liegen Frau Fink besonders am Herzen. Die Kinder der Schule nahmen in Gruppen an einer informativen und sehr interessanten Einführung teil. Anschließend warfen sie sich Schürze und Kopfbedeckung über und werkten unter fachkundiger Anleitung in der Vereinsküche der Schule.

Kinder probieren Rezepte aus

Zuerst wurden die Rezepte gelesen und studiert, Zutaten abgewogen und gemeinsam verarbeitet. Die Kinder lernten schneiden und hacken, mörsern und kneten. Sie füllten und belegten. Unter Einbeziehung aller Sinne rochen sie an Kräutern und kosteten frisch Gebackenes und Zubereitetes. So erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Ungewohntes auszuprobieren. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Brötchen, Grissini, Muffins und Pizza wurden gebacken, fettarme Kartoffelchips, Kartoffelkäse und

Kräutertopfen zubereitet, Eier gefüllt und zu Kräutermäuschen verziert. Damit die Kinder die Gerichte auch daheim nachkochen konnten, erhielten sie eine detaillierte Rezeptsammlung. Diese wurde besonders in Hinblick auf den nachfolgenden Muttertag mit Freude genutzt.

Als Krönung dieser zwei Projektwochen feierten alle Beteiligten mit der Landesbäuerin-Stellvertreterin und der Landessekretärin der Südtiroler Bäuerinnenorganisation ein Abschlussfest, an dem die Kinder

ihre kreativen Schülerarbeiten zum Projekt und eine Theateraufführung präsentierten. Das Buffet mit den gemeinsam zubereiteten Gerichten wurde sehr genossen, sodass nichts mehr übrigblieb! Die Schule Verdings bedankt sich sehr herzlich bei Erika Fink für ihre fachkundige, geduldige und liebevolle Führung des Projektes. Ein großer Dank geht auch an Direktorin Annamaria Mayr, die die Abhaltung desselben möglich gemacht hat. ■

GRUNDSCHULE VERDINGS

Fühlen wie es schmeckt

Drei Referentinnen der Fachschule für Hauswirtschaft in Haslach kamen im Zeitraum von Jänner bis April abwechselnd an die Grundschule von Verdings. In der Oberstufe wurden die Themen „Bewusste Körperhaltung“, „Gesundes Trinken“ und „Hülsenfrüchte“ bearbeitet. Die Kinder erhielten Einblick in den Wasserhaushalt des Körpers, erfuhren viel über den Wassergehalt verschiedener Nahrungsmittel und durften bei einem Experiment Getränke kosten und erraten. In der Unterstufe wurden die Themen „Tischmanieren“, „Putzen und Kleider falten“, „Obst und Vitami-

ne“, „Gesundes Frühstück“ und „Hülsenfrüchte“ behandelt. Besonders die Einheiten „Obst und Vitamine“ und „Gesundes Frühstück“ begeisterten die Kinder. Etwas mit geschlossenen Augen verkosten, ist aufregend und ungewohnt. Nicht umsonst verwenden wir die Redewendung „Das Auge isst mit“. Auch in der Einheit „Hülsenfrüchte“ konnten die Kinder viel über teils unbekannte Früchte erfahren. Zum Abschluss wurde ein Humus-Brottaufstrich zubereitet, der von allen verkostet und von einigen zu Hause nachgekocht wurde. ■

GRUNDSCHULE VERDINGS

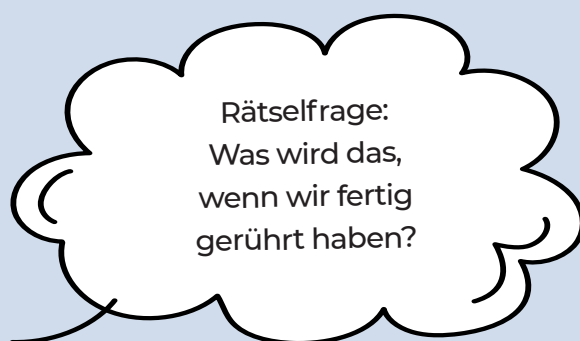
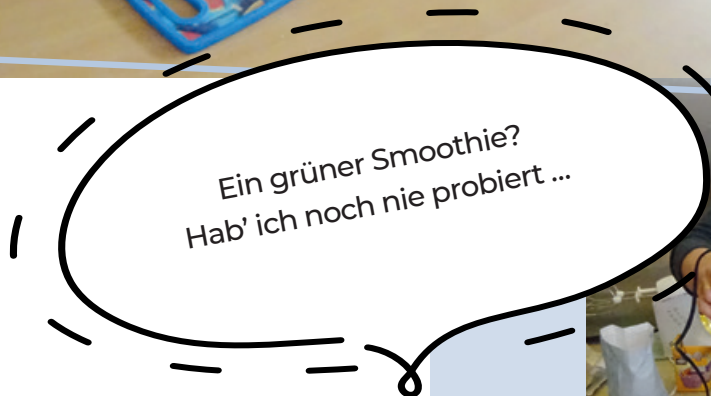
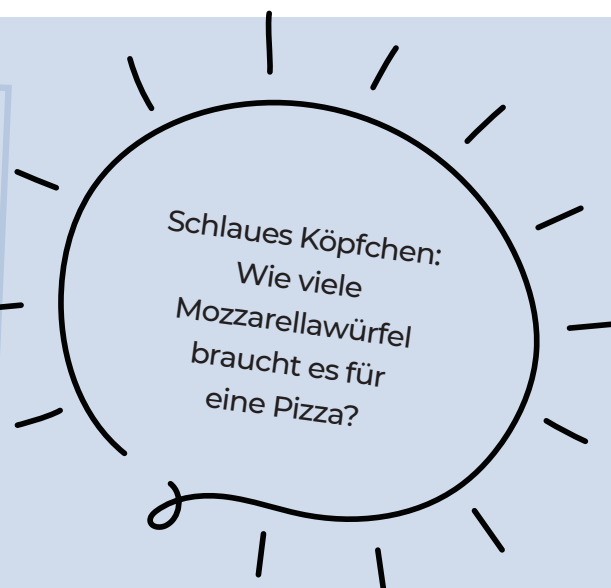


Pizza
mit Mozzarella
und Zucchini belegt
schmeckt lecker.

Magst du
ein Kräutermäuschen
kosten?
Total cool!



Unsere Schulküche schmeckt
am allerallerallerbesten!!!



Neues vom Sportverein

Am 7. Mai 2021 fanden die Neuwahlen des Sportvereins Klausen statt. Online über Video-konferenz waren alle Sektionsleiter, zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste zugeschaltet.

Bei den Wahlen wurde der bestehende Vereinsausschuss mit Präsident Christian Unter-marzoner bestätigt. Nur Emil Grieser ist nach langjähriger Tätigkeit für den Sportverein pensionsbedingt ausgeschieden und wurde durch Roland Delueg ersetzt. Ein Wermutstropfen bleibt: Leider hat keine Frau für den Ausschuss kandidiert. Es gab zahlreiche Gespräche im Vorfeld.

In den einzelnen Sektionen, besonders im Tennis, sind unsere Damen aber sehr gut vertreten. In der Versammlung gaben Vize-Bürgermeister Helmuth Verginer und Sportreferent Arthur Unterfrauner Ausblick auf die Projekte der Sportstrukturen. Der Umbau der Turnhalle der Mittelschule Klausen bleibt leider ein Sorgenkind mit weiteren Verzögerungen und Baukostenerhöhungen. Alle Klausner und natürlich Schüler und Sportverein warten gespannt auf die Eröffnung der Turnhalle, die nun mit Frühjahr 2022 erfolgen soll.

Zur neuen Sport- und Freizeitzone Leitach gibt es keine großen Fortschritte. Der von der vorgehenden Gemeindeverwaltung geplante Architektenwettbewerb muss erst noch starten. Der Sportverein erneuerte seine Forderung, mit dem neuen Fahrradweg entlang des Eisack vom Tennisplatz bis zu den Bahngleisen eine Fußgängerbrücke zu errichten. Damit wären Winter- und Sommersportanlagen verbunden. Positiv ist zu erwähnen, dass

Tabelle Hauptausschuss:

Name	Aufgabe
Christian Untermarzoner	Präsident. Sponsoring und Versicherungen
Martin Kusstatscher	Vize-Präsident. Kassier und Verwaltung
Alexander Schrott	Schriftführer und Presse
Helmut Aster	Mitgliederverwaltung und Sportmedizin
Roland Delueg	Sportstrukturen und Defi-Kurse

Tabelle Sektion Fußball:

Name	Aufgabe
Andreas Tauber	Sektionsleiter
Julian Bakri	Kassier und Mitglieder
Silvia Kerschbaumer	Damen
Werner Kirchler	Beirat
Peter Rabanser	Sportplatz, Bus und Bar
Roland Weitthaler	Stadionblattl
Daniel Knollseisen	Jugend
Patrick Rabensteiner	Jugend
Daniel Krapf	Erste Mannschaft

die Umkleidekabinen und Duschen am Fußballplatz nun saniert werden und vor dem Start der Fußballsaison zur Verfügung stehen.

Sektion Fußball

Auch in der größten Sektion des ASV Klausen fanden die Wahlen des Sektionsausschusses statt. Sektionsleiter Andreas Tauber wurde bestätigt und konnte weitere „frische Kräfte“ für die Sektion gewinnen (siehe Tabelle). Mit

Ende Juli starten die „Großen“ in die Trainingsvorbereitung und im August die zahlreichen Jugendteams. Die Mitglieder des ASV Klausen freuen sich auf die ersten Fußball-Spiele am Eisackstadion im September. Die erste Herrenmannschaft wird dieses Jahr von den Klausner Fußball-Experten Roman Prosch und Andreas Zeni trainiert. Vielen Dank an Franz Stuffer, der nach vielen Jahren an der vordersten Trainer-Front, sich nun zurückgezogen hat. ■

ASV KLAUSEN

Jugendräume in Klausen und Fraktionen

Im September öffnen die Türen der Jugendräume wieder für alle ab 11 Jahren. An gewissen Tagen zeigt dir deine Jugendarbeiterin Andrea Aichner, was es so alles in den Jugendräumen gibt: Von Dart über Billard bis hin zu Calcettos. Du kannst unverbindlich Freunde treffen, dich austauschen oder auch einfach nur eine Runde abhängen. Mit ihr kannst du deine Freizeit gestalten, außerdem hat sie immer ein offenes Ohr für dich. Schau in der Whatsapp-Gruppe nach oder wenn du hier noch nicht Mitglied bist, melde dich bei Andrea (335 7000201), um immer zu erfahren, was läuft.

Mehr Infos:



Endlich Sommer!

Von Juni bis August finden 20 abwechslungsreiche Sommerwochen statt, 7 davon mit Übernachtung, die verteilt auf die Gemeinden Klausen, Feldthurns, Villnöß, Lajen und Barbian organisiert werden. Rund 300 Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, darunter auch Mädchen und Jungs mit Beeinträchtigung, können bei unseren coolen Sommerwochen neue Freundschaften knüpfen und vielfältige Erlebnisse machen. Das Team des Jugenddienstes stellt sich gemeinsam mit acht zusätzlichen Sommermitarbeiter*innen zur Verfügung, den Kindern und Jugendlichen Action zu bieten und die Sommerwochen so zu gestalten und organisieren, dass es nie langweilig wird. Spiele im Freien, knifflige Aufgaben, besondere Basteleien und nötige Gemeinschaftserlebnisse machen jede Woche einzigartig. Was heuer neu ist? In diesem Jahr unterstützt der Jugenddienst die Gemeinde Barbian in der Betreuung des Grundschulprogramms.

In seiner Tätigkeit kann sich der Jugenddienst auf die freundliche Unterstützung der Gemeinden, der Raiffeisenkasse Untereisacktal und der Mittelschule Klausen verlassen, ebenso zeigt er sich sehr dankbar über die tatkräftige Mithilfe der Sponsoren Melix Brixen, Fritz&Felix, Brimi, Dr. Schär, Opitec und Kraut&Ruben.

Jugend im Fokus Mitreden & Mitbestimmen

In jeder Gemeinde haben wir die Möglichkeit, mitzureden und mitzugestalten. Oftmals wissen wir nur nicht wie. Darum möchten wir als Jugenddienst Unteres Eisacktal jungen Menschen die Möglichkeit geben, die Stimme an die jeweilige Gemeindepolitik zu richten. Alle Statements werden gesammelt und nachher an Bürgermeister und Jugendreferenten Peter Gasser weitergegeben. Damit können Politiker*innen ihre Gemeindearbeit jugendrelevant gestalten.

Mach mit! www.jdue.org/jugend-fokus

Wir suchen DICH für unser Reporter*innen-Team

Für unsere Jugendseite in den Gemeindeblättern und unseren Blog suchen wir immer wieder interessante Artikel.

Dich fasziniert ein gewisses Thema und du hast Lust darüber zu schreiben? Dann recherchiere die Fakten und mach daraus einen tollen Artikel oder eine Reportage. Damit du ein paar handwerkliche Tipps bekommst, organisieren wir hin und wieder Workshops zum Schreiben mit Fachpersonal.

Wenn du mitmachen und dich kreativ austoben willst, dann melde dich bei stephanie@jdue.org

JUGENDDIENST
Unteres Eisacktal



Einzelne Aktionen finden immer wieder statt. Halte dich über unsere Social-Media-Kanäle aktuell!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Austausch Nürnberger
Soundandacht Lajen
Pulverfass Vesuv - 18+
Tagesausflug Gardaland

09.08.–15.08.
22.08.2021
30.08.–03.09.
11.09.2021

Tipps der BücherRunde

Leïla Slimani: Das Land der Anderen

In ihrem Roman erzählt die Autorin die Geschichte der jungen Elsässerin Mathilde, die sich am Ende des Zweiten Weltkrieges Hals über Kopf in den aus Marokko stammenden Offizier Amine verliebt. Sie heiraten und ziehen nach Ende des Krieges nach Marokko. Die aus einer bürgerlichen Familie stammende Mathilde muss sich an das Leben in der Fremde gewöhnen: „Das Land der Anderen“. Bald schon muss sie ernüchternde Erfahrungen machen... Der Roman blättert ein Kapitel marokkanischer Geschichte auf und endet 1955 mit den Unabhängigkeitskämpfen der marokkanischen Nationalisten gegen die Fremdbesetzung der Franzosen. Das Buch bildet den Auftakt einer geplanten Trilogie. Die Geschichte lehnt sich an die eigene Familiengeschichte der französisch-marokkanischen Autorin.



Eltern retteten während des Zweiten Weltkriegs jüdische Kinder vor der Verhaftung. Im Jahr 1942 wurde Klieger von der Gestapo festgenommen und 1943 nach Auschwitz gebracht, wo er wie durch ein Wunder überlebte; unter anderem dadurch, dass er sich als Boxer ausgab und in der vom SS-Hauptsturmführer Schwarz initiierten Boxertruppe des Lagers unterkam. Klieger überstand die Todesmärsche, organisierte 1947 die illegale Auswanderung jüdischer Überlebender nach Palästina, wurde unter lebensgefährlichen Umständen gegen seinen Willen zurück nach Deutschland gebracht, bevor er mit der Staatsgründung endgültig nach Israel übersiedelte und dort ein bedeutender Sportjournalist wurde.

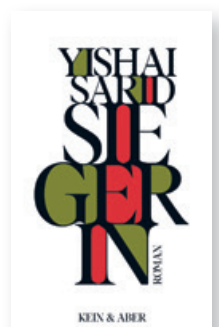
Takis Würger: Noah. Von einem, der überlebte

Das schmale Buch des Spiegelredakteurs erzählt die Geschichte des Auschwitz Überlebenden Noah Klieger. Takis Würger hat Noah Klieger 2017 persönlich kennengelernt. Der Autor ist nach Tel Aviv geflogen, hat sich dort zweieinhalb Monate aufgehalten und sich immer wieder mit dem alten Mann getroffen. Im Dezember 2018 starb Noah Klieger im Alter von 93 Jahren. Noah Klieger wurde 1925 in Straßburg geboren. Er und seine



Sarid Yishai: Siegerin

Das Militär gehört in Israel zum Alltag, der Wehrdienst ist Pflicht für alle. Im Mittelpunkt des Romans steht Abigail, die als Expertin für die Psychologie des Tötens und Traumatherapeutin die israelische Armee berät. Sie bereitet die Soldaten psychisch auf das Töten vor. Als ihr Sohn eingezogen wird, sorgt sie sich um ihn. Trotzdem stellt sie ihr Tun nicht grundsätzlich in Frage, auch wenn ihr alter Vater, auch Psychoanalytiker sie dafür kritisiert. Ein starkes, ungewöhnliches Buch, das wichtige Fragen stellt und in fremde Welten führt. ■



Mitreden & Mitbestimmen



JUGENDDIENST
Unteres Eisacktal

In jeder Gemeinde hat jede und jeder die Möglichkeit mitzureden und mitzugestalten. Oftmals wissen wir nur nicht wie. Darum möchte der Jugenddienst Unteres Eisacktal jungen Menschen die Möglichkeit geben, die Stimme an die jeweilige Gemeindepolitik zu richten. Alle Statements werden gesammelt und nachher an den Bürgermeister und gleichzeitig Jugendreferenten Peter Gasser weitergegeben. Damit können Politiker ihre Gemeindegemeinschaft jugendrelevant gestalten.

Auf der Seite www.jdue.org/jugend-fokus findet man außerdem Informationen zu Politik auf Gemeinde-, Regionen-, Länderebene sowie EU. Interessante Homepages, auf denen Jugendliche mitbestimmen können, gibt es auf einer Unterseite, aber auch tolle Workshops zum Thema Politik sind hier zu finden. Abgerundet wird das Angebot noch mit aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft.

Schau doch einfachmal rein! ■

JUGENDDIENST UNTERES EISACKTAL

Rose



Blumengarten in Gufidaun

Die Rose geht auch in dieser Clausa nach Gufidaun als Anerkennung für einen wunderbaren Blumengarten aus Ringelblumen, Klatschmohn, Dill, Kornblumen, Mutterkraut, Glockenblumen, Storchenschnabel, Mittagsblumen und vielen anderen Pflanzen. Der Garten zieht mit seiner bunten Blütenpracht zahlreiche Insekten an und ist nicht nur eine wahre Augenweide, sondern trägt auch zur Artenvielfalt bei. ■

MARIA GALL

Kaktus

Drohnen um unser Haus

Seit dem 1. Jänner 2021 gilt eine EU-Drohnenverordnung, an die man sich auch in Südtirol zu halten hat. Demzufolge ist das Fliegen von Drohnen über Wohnungsgrundstücken verboten. Umso erstaunlicher ist es, dass in Klausen neuerdings Drohnen zu beobachten sind, die in geringer Höhe über Gärten und um Häuser kreisen, sich dort bis zu zehn Minuten aufhalten – wohl um zu filmen – und dann plötzlich abdrehen und verschwinden. Es stellt sich die Frage, wie Ordnungshüter und Gemeindeverwaltung die Bürger und Bürgerinnen vor solchen Übergriffen in die Privatsphäre schützen. ■

MARIA GALL



Arte e storia al Museo Civico

Quando il 27 aprile é stato possibile riaprire i Musei al pubblico dopo lo stop dovuto alla pandemia, il Museo Civico lo ha fatto immediatamente, rendendo finalmente di nuovo fruibili il Tesoro di Loreto e le collezioni della Colonia artistica di Chiusa.



Foto: Claudio Pirnath



Sassolungo e sassi del Rasciesa

Le opere di Sonya Hofer in mostra al Museo Civico:

Croda Rossa

La mostra temporanea di Alexander Koester con le opere della Fondazione dott. Hans e Hildegard Koester di Dortmund è stata prorogata, offrendo così anche alle scuole l'opportunità di poterla visitare. La mostra è stata molto apprezzata anche nell'ambito della giornata internazionale dei musei. Occasione che non si è fatta sfuggire nemmeno la troupe della RAI venuta a Chiusa per l'interesse destato dalla "Cittadina degli artisti" e dal fatto di essere uno dei "Borghi più belli d'Italia". Oltre al museo e alle sue collezioni, al centro dell'attenzione della puntata di Linea Verde Tour andata in onda su RAI 1 sabato 29 maggio, quello che viene considerato un

vero e proprio gioiello architettonico, il centro storico. Un'imperdibile opportunità per Chiusa, considerando che il programma è seguito da un grande numero di telespettatori su tutto il territorio nazionale.

In mostra le opere recenti di Sonya Hofer

Se l'epoca d'oro della Colonia artistica di Chiusa ha avuto in Alexander Koester uno dei suoi più illustri rappresentanti, Sonya Hofer contribuisce a mantenere viva nel presente la vocazione all'arte della nostra cittadina. La mostra al Museo Civico è una tappa fondamentale del suo percorso artistico. Se per l'artista le

opere in mostra rappresentano per certi versi un ritorno alle origini, esse delineano in maniera palese anche un nuovo inizio.

Da eccellente ritrattista si cimenta ora con nuovo genere: il paesaggio. Nello specifico la montagna, ovvero quel meraviglioso contesto ambientale che noi tutti conosciamo: le Dolomiti. Lo fa però in modo del tutto nuovo e inaspettato.

Infatti il supporto pittorico non è più la tela bidimensionale, bensì una struttura tridimensionale. Si spiega in questo modo il titolo della mostra "Il dipinto tridimensionale". Elementi tipici del dipinto quali il colore, la prospettiva e la composizione, vengono integrati dall'artista

nella plasticità dell'argilla che plasma dando origine in prevalenza a bassorilievi dipinti, ma anche a opere a tutto tondo e ad un'installazione.

In mostra opere in terracotta, ferro e legno realizzate in questo ultimo periodo, vale a dire dal 2019 ad oggi. Se per un certo verso esse attingono ispirazione dalle leggende ladine delle Dolomiti, rappresentano al tempo stesso la grandezza, ma anche la fragilità, dell'ambiente montano, un equilibrio sempre più compromesso dall'intervento dell'uomo. Le caratterizza un cromatismo del tutto nuovo e inaspettato, i colori sono tenui e caldi, la luce avvolgente. Colore e materia danno origine a frammenti di un macrocosmo (la Marmolada, il Sassolungo, il Rasciesa, la Croda Rossa) e di un microcosmo (le stratificazioni, le conchiglie e i fossili).

Sonya Hofer in queste montagne vi coglie l'infinitamente grande e l'infinitamente piccolo e ad esse si accosta con rispetto e gratitudine, nella consapevolezza della caducità delle cose e della vita. Tutto è in evoluzione, una metamorfosi continua. La spaccatura della terracotta e le crepe che si creano nelle opere che trasudano fatica e sforzo fisico nel realizzarle, denotano la fragilità della roccia ma, al tempo stesso, anche lo sgretolarsi di certezze che vengono meno.

La grande alluvione del 1921

Nell'ambito delle iniziative organizzate in occasione dell'anniversario dell'alluvione del 1921, anche il Museo Civico ricorda questo tragico evento che ha segnato la storia della nostra cittadina. Lo fa con una mostra prevalentemente fotografica che documenta l'alluvione e il dramma vissuto dalle persone.

Essa si articola in tre sezioni.

Nella prima sezione è palese quella che è stata la portata della distruzione e quella che è stata la dimen-

sione della catastrofe per quanto riguarda la frana e l'alluvione. Le altre due sezioni affrontano invece la sua gestione, ovvero la convivenza con passerelle, zattere, traghetti e la dimensione umana. Quest'ultimo aspetto focalizza l'attenzione su un'intera comunità in azione, sulla solidarietà e la collaborazione tra le persone, italiani e tedeschi insieme, per risollevarsi dalla distruzione. In un momento particolarmente difficile, dopo il primo conflitto mondiale, la catastrofe naturale ha unito le persone tra loro.

Le immagini scelte e accuratamente selezionate, tra queste anche nuove acquisizioni, fanno parte della raccolta dell'Archivio del Comune di Chiusa. Le fotografie storiche di vari fotografi tra questi Theodor Forstner, Rudolf Largajolli, Wilhelm



Il Re Vittorio Emanuele III e la Regina Elena a Chiusa il 13 ottobre 1921

Müller, Matthäus Planinschek, Josef March, Josef Flatscher e Hans Geiger che documentano e testimoniano la drammaticità dell'evento nelle sue varie fasi, sono affiancate dai lavori realizzati da Hans Piffraeder e Albert Stolz. Jutta Profanter che sta scrivendo la sua tesi di dottorato sull'argomento, ha curato la mostra.

Molte furono le inondazioni subite dalla nostra cittadina nel corso dei secoli, ma la devastazione causata dall'alluvione del 1921 fu terrificante, la catastrofe ambientale più disastrosa di cui si abbia notizia.

Erano le quattro del pomeriggio del 9 agosto del 1921, quando una fortissima grandinata seguita da un violento temporale colpirono l'alta Valle del Tinne. A valle, in un cielo sereno tipicamente estivo, splen-

deva il sole su Chiusa. Il torrente Tinne ci mise poco a diventare una gigantesca valanga di fango, la sua violenza devastò tutto ciò che trovò lungo il suo percorso. Si riversò in valle con furia inaudita spazzando via il ponte Tinne, arrivò infine alla sua foce dove, cercando di confluire nell'Isarco, intasò il letto del fiume. Non passò neanche un'ora che il fiume Isarco formò uno sbarramento, le conseguenze furono devastanti, sia per Chiusa che per i suoi abitanti, in quanto il livello dell'acqua salì di quasi dieci metri nel giro di breve tempo. La furia degli elementi fu tale che non risparmiò proprio nulla, i danni furono ingentissimi ma i morti furono miracolosamente soltanto due. Chiusa rimase in parte allagata fino al 1923 e ci mise tanta fatica per risollevarsi, furono necessari ben due anni di lavoro. La parola coprifuoco, così attuale in tempi di pandemia, ha segnato anche allora la vita dei chiusani.

Era il 13 ottobre del 1921. La cronaca di quel giorno riporta che di buon mattino un treno proveniente da Trento si fermò alla stazione di Bolzano. Non un treno qualsiasi, ma il treno di Vittorio Emanuele III di Savoia. Il Re dopo essersi intrattenuto con le autorità, risalì in treno e, insieme alla Regina Elena, ripartì verso Chiusa sapendo di trovare una cittadina devastata. Il convoglio si fermò e la coppia reale scese per rendersi conto di persona dell'accaduto e per portare solidarietà alla popolazione. Nella sosta durata circa un'ora, la Regina fece visita anche alle scuole. Prima di ripartire donarono alla cittadina una cospicua somma di denaro. In una delle foto in mostra è colto il momento in cui il Re e la Regina escono dalla Chiesa Parrocchiale.

Sabato 4 settembre primo giorno d'apertura della mostra e sabato 30 ottobre ultimo giorno della mostra, a tutte le persone residenti nel Comune di Chiusa è data l'opportunità di visitare la mostra gratuitamente.

Vi aspettiamo! ■

LARA TOFFOLI



Harald, Denis und Sonja

INNOVATIVES BAUEN IM EISSPORT

Die PROGRESS GROUP hat sich zu einem der innovativsten Produzenten von Betonfertigteilen in Europa entwickelt. In großartiger Teamarbeit werden einzigartige Projekte in Betonfertigteilmontagebauweise realisiert, so beispielsweise aktuell in Südtirol die „Arena Bruneck“.

Die Puschtra Wölfe bekommen ein neues Zuhause

Eines der größten und spektakulärsten dieser Bauprojekte ist die Fertigstellung der „Arena Bruneck“. Sie ist 160 m lang, 60 m breit und hat eine Gesamtkubatur von 95.000 m³. Die HC Pustertal Wölfe werden in der kommenden Saison in der internationalen „Ice Hockey League“ ihre Spiele in der neuen Halle vor mehr als 3.000 Zuschauern austragen. Mitarbeiter wie Harald Rieder, Sonja Nocker und Denis Kinzner haben ihren Beitrag dazu geleistet, das Projekt erfolgreich voranzubringen.

Mit großem Einsatz an großen Projekten

Harald Rieder aus Völs arbeitet seit elf Jahren bei PROGRESS GROUP. Er war vorher fünf Jahre im Maschinenbau und

acht Jahre als Geometer in Bozen tätig. „Ich habe es bisher nicht bereut, die Stelle hier angenommen zu haben!“, erzählt der 40-Jährige.

„Ich betreue im Team große Bauprojekte, z. B. die Errichtung der neuen Eishalle in Bruneck. Das bedeutet: täglich neue Herausforderungen und viele Kontakte mit Planern, unserer Produktion und der Baufirma. Es ist toll zu sehen, wie unsere Betonfertigteile montiert werden und das Bauobjekt Gestalt annimmt. Wir freuen uns alle, wenn es im Herbst 2021 so weit ist!“ Auf die Frage, welche Eigenschaften für seine Position wichtig seien, nennt er Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Kommunikationsfähigkeit.

Frauenpower am Bau

Es gibt nicht viele junge Frauen, die auf der Baustelle ihr Handwerk verrichten. Sonja Nocker ist eine von ihnen. Nach einigen Jahren als Maurerin am Bau wechselte sie, nachdem sie die Berufsmatura bestanden hatte, ins technische Büro bei PROGRESS GROUP, wo sie mit ihren Teamkollegen verschiedene Projekte betreut. Die 21-Jährige, die täglich von Prags in die Brixner Industriezone pendelt, liebt den Kontakt mit den Kunden und die vielfältige Arbeit. „Nicht immer ist es einfach, spezielle Kundenwünsche zu erfüllen. Aber durch den ständigen Austausch mit dem Kunden schaffen wir es

gemeinsam ans Ziel zu kommen. Dass ich mit Bautechnik von Anfang an vertraut war und über eine technische Ausbildung verfüge, erleichtert vieles. Auch die Zweisprachigkeit ist ein großer Vorteil für mich“, berichtet Sonja im Interview.

Mut zum Wechsel

Der 24-jährige Denis Kinzner ist ausgebildeter Werbegrafiker. „Bald war klar, dass die Arbeit am PC nicht das Richtige für mich ist. Bei meinem Praktikum in der Betonfertigteilmontagebauweise bei PROGRESS GROUP gewann ich die Freude am Handwerklichen.“ Daraufhin bewarb er sich und arbeitete zwei Jahre in der Produktionsplanung und schließlich direkt an der Maschine. „Das Projekt der Arena Bruneck erforderte auf Grund der Komplexität große Präzisionsarbeit und Genauigkeit. Hier wurden wir schon ein wenig herausgefordert“, erzählte er. Denis ist flexibel und packt gerne an. „Viele meiner Kollegen arbeiten schon lange im Betrieb, von ihnen kann ich immer noch dazu lernen“, sagt der Brixner.



PROGRESS GROUP

Julius-Durst-Straße 100
39042 Brixen
www.progress-group.info

Musikfestival „Klausen klingt“

Affektvolle und zauberhafte Klänge beleben am 20. und 21. August das Künstlerstädtchen Klausen. Mit Musik der Renaissance und des Barocks wird das Publikum durch das Wochenende geführt.

Das erste Konzert unter dem Titel „Amarilli mia bella“ wird am 20. August um 16:30 Uhr und um 18:30 Uhr präsentiert. Nach einem Kurzkonzert in der Heilig-Kreuz-Kirche am Kloster Säben wandert das Publikum zur Liebfrauenkirche. Dort folgt nach einer Weinverkostung, gesponsert von der Kellerei Eisacktal, der zweite Teil. Das Kloster Säben wird nach einer langen Zeit der Stille, zu einem klingenden Ort der Gemeinschaft und der Zusammenkunft. Musikinteressierte Menschen dürfen sich von der harmonischen Vielfalt der Alten Musik inspirieren lassen.

Die zwei Sopranistinnen Elisabeth Hillinger und Katharina Adamcyk begleiten die Zuhörer und Zuhörerinnen solistisch und im Duett in eine Welt der emotionalen Vielfalt. Eine szenische Darbietung sowie Texte, vorgetragen vom Schauspieler Bernhard Georg Rusch, führen das Publikum durch die musikalische Handlung.

Die drei Blockflötistinnen Lydia Graber, Jasmin Vorhauser und Desiree Wöhrer füllen die kirchlichen Räumlichkeiten mit den Klängen der Blockflötenfamilie. Für einen wohligen Saitenklang sorgt der Lautenist Georg Zopf.

In der Vielfalt liegt die Würze

Das zweite Konzert unter dem Titel „Ardo e ver“ wird am 21. August um 17:30 Uhr und um 20 Uhr in der Pfarrkirche gespielt. Dieser Konzertabend ist der prachtvollen und affektvollen Musik des Barock gewidmet. Nun kommen zusätzlich zu Gesang und Flöten auch noch die Viola da Gamba, die Theorbe und das Cembalo zum Einsatz. Für ein klanglich vielfältiges Erlebnis ist somit gesorgt.

Der Anfang einer Idee. der Bezug zur Heimat

Die gebürtige Klausnerin Jasmin Vorhauser studiert seit sechs Jahren in Wien. Dort spezialisiert sie sich im Bereich der „Historischen Aufführungspraxis“ mit den Hauptfächern Block- und Traversflöte.

Die ersten musikalischen Erfahrungen sammelte sie an der Musikschule Klausen. Später wurde sie Mitglied der Bürgerkapelle Klausen, wo sie viel positiven Rückenwind erhielt. Dadurch wurde der Wunsch, Musik zu ihrem Beruf zu machen, immer größer. Die Entscheidung, ein Masterstudium mit Projektvarian-




Bei der Veranstaltung gibt es eine begrenzte Teilnehmerzahl, daher ist eine Anmeldung erforderlich:
Tel. +39 0472 847424 oder
info@klausen.it

Nähere Informationen:
www.klausen.it/klausen-klingt

te zu absolvieren und die zunehmende Freude und fachliche Erfahrung spornten sie an, dieses Festival zu verwirklichen. Ihr Ziel ist es, eine Spielstätte für Musiker zu schaffen und Musik als Sprache, die jeder verstehen kann, vom Kloster ausgehend über die Stadt zu verbreiten.

Die fruchtbare und monatelange Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterverein, mit der Tourismusgenossenschaft, mit der Gemeinde Klausen und die großzügige Unterstützung der Sponsoren machten es ihr möglich, dieses Projekt zu realisieren. ■

„Hohe Mauern“ – der Film zu Säben

Der Dokumentarfilm „Hohe Mauern – Geschichten aus dem Frauenkloster Säben“ erzählt, wie Frauen seit über drei Jahrhunderten ihren Lebensalltag in strenger Klausur nach der Regel des Heiligen Benedikt gestaltet haben. Er gibt Einblick in den geregelten klösterlichen Alltag, in dessen Mittelpunkt das Gebet und die Arbeit stehen. Die Archivarin und Filmmemacherin Ingrid Facchinelli erzählt darüber.

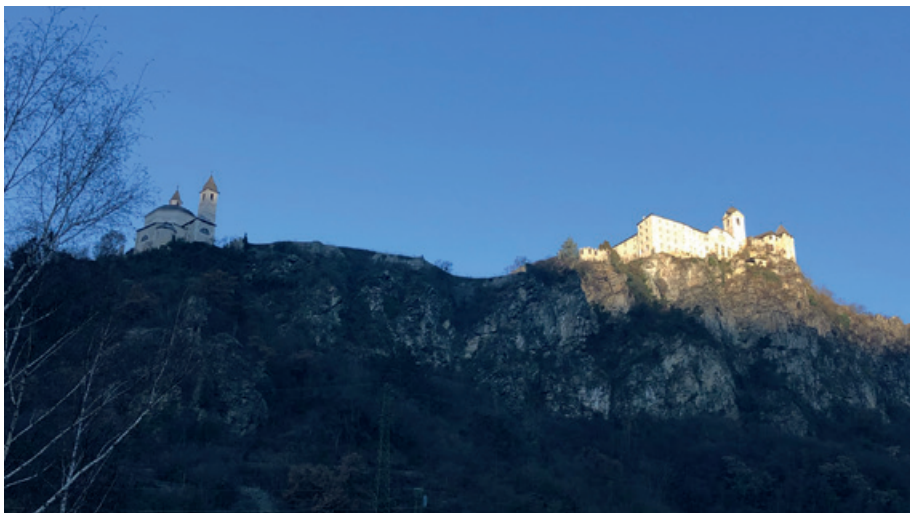


Foto: Ingrid Facchinelli

Der Dokumentarfilm „Hohe Mauern – Geschichten aus dem Frauenkloster Säben“ erscheint im Herbst 2022

Zum Kloster Säben wurde in den Medien so oft und viel geschrieben. Weshalb folgt nun auch noch ein Film über den kontemplativen und zurückgezogenen Orden?

Ingrid Facchinelli: Heute leben, beten und arbeiten im Kloster auf dem „Heiligen Berg“ nur mehr zwei Nonnen. Die Auflösung des Klosters ist beschlossen. Mit dem Film wollen wir den Geist und die Geschichte des Klosters einfangen, ein bleibendes Andenken schaffen.

Wie wollen Sie denn in einem Film den „Geist“ und die Spiritualität eines Klosters „einfangen“?

Um die Lebenswirklichkeit von einst anschaulich zu machen, ergänzen wir die dokumentarische Erzählung durch inszenierte Szenen, in denen Darsteller und Darstellerinnen Alltagsszenen aus dem Klosterleben nachspielen.

Welche Botschaft trägt der Film?



Der Dokumentarfilm „Hohe Mauern - Geschichten aus dem Frauenkloster Säben“ ist eine Produktion der Fain Media GmbH. Der Film wird gefördert von der IDM - Filmförderung und dem Amt für Film und Medien der Autonomen Provinz Bozen. Ein beachtlicher Teil der Finanzierung muss jedoch über Förderer und Sponsoren eingebracht werden. Nur mit Hilfe dieser kann das Projekt überhaupt realisiert werden. Für Informationen: info@fainmedia.com.

Erscheinungstermin:
Herbst 2022

Produktion:
Fain Media GmbH, Bozen

Regisseure:
Edith Eisenstecken, Evi Oberkofler

Im Film möchten wir den klösterlichen Alltag, die Biographien, kirchlichen Rituale und weltlichen Geschehnisse rund ums Kloster zu einem spannenden Bild verweben. Das Kloster ist dabei zugleich Kulisse und authentischer Schauplatz.

Säben blickt auf eine lange und spannungsreiche Geschichte zurück. Seit seiner Gründung vor bald dreieinhalb Jahrhunderten haben dort über 550 Frauen ihr Leben Gott geweiht und hinter den imposanten Klostermauern in strenger Klausur ein zurückgezogenes, kontemplatives Leben geführt. Diese Abgeschiedenheit wollen wir einfangen und bewahren. Trotz der Klosterauflösung soll Säben nicht allein Geschichte sein.

Der Film wird auf der Grundlage historischer Quellen gedreht. Wie schwierig ist es, zu diesen zu kommen?

Das Klosterarchiv wurde wie ein verborgener Schatz behütet. Als Archi-



varin des Klosters habe ich uneingeschränkten Einblick in die dort verwahrten Dokumente und in die Klosterchronik. Somit konnte ich

mir entsprechende Kenntnis über historische Ereignisse und das klösterliche Leben über die Jahrhunderte aneignen. Ein Privileg, denn für Außenstehende ist das Archiv nicht zugänglich.

Für die Klausner hat das Kloster einen hohen emotionalen Wert. Es ist Teil der Stadt und der umliegenden Fraktionen und tief im kollektiven Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Wie eingebunden ins Umfeld wird es im Film dargestellt?

Als Gegenpol zu den Darstellungen des klösterlichen Lebens wollen wir in Interviews unterschiedlichste Menschen zu Wort kommen lassen: Bewohner rund um Säben, Wanderer und Pilger, Geistliche, Wissenschaftler, Handwerker, Bauern und Politiker, um damit die Bedeutung und Wirkung des Klosters auf die unmittelbare Umgebung aufzuzeigen. ■

INGRID FACCHINELLI
UND MARIA GALL

how could i have known//

ich weiß nicht, was mit mir geschieht/ ich bin aus meiner form gefallen, um mich selbst zu vergessen/
ich bin ein leben lang neben mir aufgewacht und jetzt/ erkenne ich mich nicht wieder/ ich bin mir so
fremd, dass ich mich kennenlernen will/ aber angst davor habe, mir nicht zu gefallen// ich habe mich
selbst verschwinden sehen/ meine mueden gedanken halten erschrockene gesichter wach/ mein
herz loest sich langsam auf// ich rausche wie das meer// der wind verweht jeden gedanken und jeden
gedanken, der mit ihm geht/ und ab und zu beginne ich zu schweben/ so als waere ich selbst auch
bloß ein gedanke// ein strom dunkler frequenzen klingt durch meine stimme/ und die wellen brechen
sich/ ich verliere mich in ihnen// my mind is ready to explode/ is dashed and divided like a star after a
supernova// ich will geblendet sein// denn die sonne bringt meine seele zum bluehen/ wie die rinde
eines baumes und die intonation eines orchesters wachse ich von innen// ich traeume, ich lache, tan-
ze, wild durch die nacht/ wie ein kreisel, der nicht zur ruhe kommt// ich wandle und hunderdtausend
silben verlieren sich jede nacht in mir/ dabei rede ich so gut/ i can be a night owl and an early bird
when i can only be with you/ warum haben wir nie genug?/ why do we catch caterpillars?/ our future
butterflies// why do we dream about galaxies from far away?/ when we can't even appreciate what is
here?/ ich will jeden tag meinen herzschatz spueren/ und wissen/ es ist der wille zur willigkeit und der
drang zur dringlichkeit, die es schlagen lassen// g-moll erklingt im raum und erst zu spaet spueren ich
den schmerz in den fingerkuppen// ich bin suechtig//

ich zu mir, jetzt wo ich weiß, dass ich mich nie wirklich kannte

JASMIN GFADER



Foto: privat / Roberto Lionello

August bis Mitte September

Historische Bildstrecke in der Stadt – Klausen 1921

An acht historischen Schauplätzen der Stadt erinnern Fototafeln an die Unwetterkatastrophe von vor 100 Jahren.

Foto storiche nel centro storico – Chiusa 1921

In otto postazioni storiche della città, pannelli fotografici ricordano la catastrofica alluvione di 100 anni fa.



Fr., 6. August

Erinnerungsreise ins Jahr 1921

Organisiert von der Tourismusgenossenschaft
Stadtführung zur Unwetterkatastrophe von 1921
Maria Gall – Fremdenführerin, Dozentin
Klausen, Marktplatz, Infobüro, 10 Uhr

Sa, 7. – Sa., 28. August

FlowingWater – Videoinstallation – videoinstallazione

Tourismusgenossenschaft und Bildungsausschuss
Kuratiert von Astrid Gamper & Sonya Hofer
Umsetzung: Martin Terzer & Julian Giacomuzzi
Facetten der Naturgewalt Wasser in assoziativen Bildern
Klausen, in der Ober- und Unterstadt
jeweils freitags und samstags von 21 – 23 Uhr

So., 8. August – do., 8 agosto

Dankgottesdienst mit Brücken- und Flussesegnung

messa di ringraziamento in ricordo dell'alluvione
Gelesen von Dekan Georg Johann Martin
Organisiert von der Pfarre und dem Museumsbeirat
Pfarrkirche Klausen, 9 Uhr
Chiesa parrocchiale, alle ore 10.30

Mo., 9. August

Ausweichtermin bei Regen: Di., 10. August

Von einem sprechenden Papagei, einem fliegenden Heiligen Geist und anderen Anekdoten.

Organisiert vom Bildungsausschuss
Führung zur Unwetterkatastrophe von 1921
Jutta Profanter, Kulturwissenschaftlerin
Ausstellung der Dampfspritze von 1921 am Tinneplatz
Organisiert von der Freiwilligen Feuerwehr Klausen
Anmeldung: Infobüro Klausen bis 12 Uhr, T. 0472 84 424
Start: Klausen, Apostelkirche (Brixner Tor), 19.15 Uhr

Fr., 13. August

Erinnerungsreise ins Jahr 1921

Organisiert von der Tourismusgenossenschaft
Stadtführung zur Unwetterkatastrophe von 1921
Maria Gall – Fremdenführerin, Dozentin
Klausen, Marktplatz, Infobüro, 10 Uhr

„Wine & Music“

Jugendkapelle und Böhmisches
Tourismusgenossenschaft
Klausen, Kapuzinergarten, 19.30 Uhr

Mo., 16. August

Ausweichtermin bei Regen: Dienstag, 17. August

Wasser und Wasserkatastrophen in der Geschichte von Klausen

Organisiert vom Bildungsausschuss
Führung mit Christoph Gasser, Stadtarchivar.
Die Führung erinnert an beispielhaften Orten an die Wasserkatastrophen, zeigt aber auch, welchen Einfluss das Element Wasser in der urbanen Entwicklung hatte.
Ausstellung der

Dampfspritze von 1921 am Tinneplatz.

Organisiert von der Freiwilligen Feuerwehr Klausen

Start: Klausen, Tourismusbüro am Marktplatz, 19.15 Uhr

Do., 19. August

Konzert der Bürgerkapelle Klausen

Klausen, Spitalerhof, 20 Uhr

Fr., 20. August

Erinnerungsreise ins Jahr 1921

Organisiert von der Tourismusgenossenschaft
Stadtführung zur Unwetterkatastrophe von 1921
Maria Gall – Fremdenführerin, Dozentin
Klausen, Marktplatz, Infobüro, 10 Uhr

Musikfestival „Klausen klingt“

Musikalische Wanderung am Kloster Säben
Passeggiata musicale al Monastero di Sabiona
Anmeldung erforderlich / Prenotazione necessaria:
Tel. +39 0472 847424 oder info@klausen.it

Infos unter: www.klausen.it/klausen-klingt

Säben, Heilig-Kreuz-Kirche,
16.30 & 18.30 Uhr
Sabiona, Chiesa di Santa
Croce, alle ore 16.30 & 18.30

Sa., 21. August

**Musikfestival
„Klausen klingt“**
Abschlusskonzert /
Concerto finale
Anmeldung erforderlich /
Prenotazione necessaria:
Tel. +39 0472 847424 oder
info@klausen.it
Infos unter: www.klausen.it/
klausen-klings
Pfarrkirche zum Hl.
Andreas in Klausen,
17.30 & 20.00 Uhr
Chiesa parrocchiale di
Sant'Andrea a Chiusa,
ore 17.30 & 20.00

Di., 24. August

**Wasser in Tirol:
Gefahr, Lebensquelle,
Zukunftsressource**
Organisiert vom Bildungs-
ausschuss Klausen
Hans Heiss, Historiker
und Dozent, blickt in die
Geschichte erzählt mitrei-
ßend von der Bedeutung
und Gefahr der Ressource
Wasser für Menschen,
Landschaft, Wirtschaft
und die Stadt Klausen.
Klausen, Garten im
Hotel Post, 19.15 Uhr
Bei Regen findet die Ver-
anstaltung im Dürersaal
(Kapuziner Garten) statt.

Sa., 28 agosto

**Visita guidata in ricordo
dell'alluvione 1921**
Organizzata dall'Ufficio
Informazioni Chiusa
Escursione storica in
ricordo dell'alluvione
catastrofica del 1921
Con Andrea Vitali –
guida turistica
e amante della cultura e
della storia del Sudtirolo
Chiusa, Ufficio Informazio-
ni Chiusa, Piazza Mercato 1,
alle ore 10

4. September – 30. Oktober

**Die „Seestadt“ Klausen |
Chiusa città allagata**
Bilder einer Katastrophe
| Immagini di una catas-
trofe
Organisiert vom
Stadtmuseum Klausen
Kuratiert von
Jutta Profanter
www.museumklausen-
chiusa.it
Klausen, Stadtmuseum
Museo Civico di Chiusa
Di.-Sa., 9.30–12 Uhr
und 15.30–18 Uhr
ma-sa, ore 9.30–12.00 e
15.30–18.00

Mo., 6 September

**CritiKa: Wasser ist Leben –
Denkanstöße für eine
Gesellschaft von Morgen**
Organisiert vom Bildungs-
ausschuss mit dem AVS
Referentin:
Elisabeth Locher,
Ökoinstitut
Dieser Vortrag beleuchtet
globale Verflechtungen
der Ressource Wasser
bei der Produktion von
Gütern.
Klausen, Wegmacher-
haus, Marktplatz 1,
19.15 Uhr

Di., 7. September

**Elki Klausen – Wieder-
öffnung Treffpunkt für
Familien**
Für alle Veranstaltungen:
Anmeldung:
klausen@elki.bz.it
Di – Do von 8.30 bis
11.30 Uhr und Di von
14.30–17.00 Uhr

Mo., 13. September

**Start der Spielgruppe
Krümelkiste**
Zielgruppe sind Kinder
ab 18 Monaten.
Kosten: 117 Euro,
13 Einheiten zu
2,5 Stunden + 20 Euro
Mitgliedsbeitrag
Klausen, Elki
von 9.00 bis 11.30 Uhr

Fr., 17. September

Kindertanz – Ballett
15.10 bis 16.10 Uhr für
Kindergartenkinder
von 4 bis 5 Jahren

Tanztheater
16.20 bis 17.20 Uhr
für Grundschulkinder
ab 6 Jahre

Anmeldung:
Tel. +39 340 4034987
(Gabriella)
Kosten: 65 Euro für
10 Einheiten + 20 Euro
Mitgliedsbeitrag
Elki Klausen
Klausen, Bewegungsraum
Kindergarten

Fr., 17. September

**Start Spielgruppe
Wichtelgruppe**
Zielgruppe sind Kinder
ab 18 Monaten.
Kosten: 117 Euro

13 Einheiten zu
2,5 Stunden + 20 Euro
Mitgliedsbeitrag
Klausen, Elki,
von 9.00 bis 11.30 Uhr

Mo., 20. September

**Yoga – Beckenboden
stärken & bewusst
entspannen**
Kosten: 134 Euro für
10 Einheiten + 20 Euro
Mitgliedsbeitrag
Klausen, Bewegungsraum
Wegmacherhaus,
18.30–19.30 Uhr

Mo., 20. September

**Yoga mit Carmen für
Grundschulkinder**
Kosten: 134 Euro für
10 Einheiten + 20 Euro
Mitgliedsbeitrag
Klausen, Bewegungsraum
Wegmacherhaus,
17.00–18.00 Uhr



Gampenrieder
TISCHLER SEIT 1914

WIR SUCHEN

**TISCHLER
FÜR WERKSTATT**

**TISCHLER FÜR
MONTAGEARBEITEN**

PROJEKTLLEITER/IN

Alle drei Stellen werden in
**Vollzeit und mit unbefristetem
Vertrag** ausgeschrieben.

Weitere Infos und Bewerbung:
patrick@gampenrieder.com
oder per WhatsApp 334 757 10 84
www.gampenrieder.com/jobs

Besser **Hören.** Besser **Leben.**

NEU

33x
IN SÜDTIROL

HÖRGERÄTE
GRATIS
TESTEN!

Ab September
wöchentlich
in Klausen

Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte

Jeden Montag
14 – 16 Uhr

Im **Gesundheitsraum der**
Apotheke Klausen direkt neben
dem Eingang der Apotheke.



Stadtapotheke Klausen
Farmacia di Chiusa
Dr. Aichner
apotheke.it

Hör-Kompetenz aus Südtirol
www.besserhoeren.it



Whats App
331 67 19 153



Telefon
0471 26 33 90

BESSER
HÖREN

Hörgeräte seit 1994

